Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des ZDF

2020

Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des ZDF

Redaktioneller Hinweis:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wurden und werden zahlreiche Veranstaltungen und Sendungen, die in diesem Bericht erwähnt werden, abgesagt oder verschoben. Hinweise auf die Berichterstattung zum aktuellen Corona-Virus wurden nach Redaktionsschluss noch aufgenommen sowie die Sportgroßveranstaltungen Fußball-EM und Olympia – die sich aller Voraussicht nach in das Jahr 2021 verschieben werden – aus der Textpassage zum ZDF-Programm des Jahres 2020 genommen, ansonsten bildet der Bericht für die Jahre 2020ff. überwiegend den ursprünglichen Planungsstand ab.

Inhaltsübersicht

I. Gemeinsame Erklärung von ARD, Deutschlandradio und ZDF 6

II. Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des ZDF 8

1. Kennzeichen der Finanzpolitik des ZDF 8

2. Ergebnisse des 22. KEF-Berichts 9

3. Beitragsperioden 2017 - 2020 und 2021 - 2024 11

3.1 Erträge 12
3.2 Personalaufwendungen 12
3.3 Programmaufwendungen 13
3.4 Programmverteilung 14
3.5 Geschäftsaufwendungen und Andere Aufwendungen 14

4. Erfüllung des Programmauftrags 14

4.1 ZDF-Programmfamilie 14
4.1.1 ZDF 14
4.1.2 ZDFneo 28
4.1.3 ZDFinfo 30
4.2 Gemeinschaftsangebote von ARD und ZDF 31
4.2.1 Europäischer Kulturkanal ARTE 31
4.2.2 phoenix 33
4.2.3 3sat 35
4.2.4 KiKA 36
4.2.5 funk 38
4.3 Online-Angebote 39
4.4 Programmverbreitung und neue Technologien 40
4.4.1 Terrestrik 40
4.4.2 Satellit und Kabel 41
4.4.3 Übertragungswege über das Internet 42
4.4.4 Aktuelle technologische Entwicklungen 43

5. Nachhaltigkeit im ZDF: Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung 44

6. Gemeinsame Aktivitäten von ARD, Deutschlandradio und ZDF (einschließlich Tochter- und Beteiligungsgesellschaften) 48

6.1 ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice 48
6.2 SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH 50
6.3 ARD.ZDF medienakademie gemeinnützige GmbH 51

7. Ausgewählte ZDF-Beteiligungen 52

7.1 ZDF Enterprises GmbH 52
7.2 ZDF Werbefernsehen GmbH 53
7.3 Bavaria Studios & Production Services GmbH 53

Impressum 55

I. Gemeinsame Erklärung von ARD, Deutschlandradio und ZDF

Dieser Bericht steht ganz im Zeichen einer großen Krise: seit mehr als drei Monaten hält das Corona-Virus die Menschen in Deutschland in Atem. Eine solche Situation hat sich in diesem Ausmaß wohl keiner auch nur vorstellen können. Wann wir wieder zum Alltag übergehen werden ist höchst ungewiss. Was die vergangenen Wochen und Monate aber wie unter einem Brennglas gezeigt haben ist, wie wichtig öffentliche Institutionen auch im Jahr 2020 sind.

Dazu gehört natürlich zu allererst ein gut organisiertes und ausreichend finanziertes Gesundheitssystem sowie Institutionen wie bspw. Polizei, Gesundheitsämter und viele andere Behörden. Ebenso relevant ist aber auch ein starker, unabhängiger öffentlich-rechtlicher Rundfunk, der seine vielseitigen Aufgaben in so einer Krise auf allen Ausspielwegen konsequent wahrnimmt.

Das Informationsbedürfnis der Menschen in Deutschland war riesig in den vergangenen Monaten. Viele Millionen Nutzerinnen und Nutzer aus allen Altersgruppen haben ARD, ZDF und Deutschlandradio in dieser Zeit ihr Vertrauen geschenkt. Bei der Suche nach verlässlichen Informationen und Einordnung der Geschehnisse haben sie unsere Programme eingeschaltet und unsere Angebote im Netz aufgerufen. Dass sie das in so unsicheren Zeiten so zahlreich tun, ist für uns als Sender ein großer Ansporn und zeigt, wie relevant der öffentlich-rechtliche Rundfunk für das Land ist.

Unsere Programme haben sich schnell auf die Krise eingestellt. Sie haben für alle Zielgruppen und alle Bedürfnisse Angebote bereitgestellt. Unsere Nachrichtensendungen wurden um viele Themenkomplexe und Extrasendungen erweitert. ARD, ZDF und Deutschlandradio sind in dieser Zeit ihrer Rolle als Info-Garant gerecht geworden. Sie waren Aufklärer, aber auch Lebensbegleiter und Lebenshilfe. Das reichte von zusätzlichen Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche über Unterhaltungsangebote bis hin zu psychologischen Ratgebersendungen. Unser Kulturauftrag bekam eine ganz neue Bedeutung. Da Kultur in der Öffentlichkeit nicht mehr stattfinden kann, haben unsere Sender Konzerte und Aufführungen ins Virtuelle übertragen. Auch wurden mehr Formate mit Gebärdensprache, in einfacher Sprache oder mit Audiodeskription angeboten denn je.

Gleichzeitig hatten und haben wir Sender mit den mittelbaren Folgen des Corona-Virus zu kämpfen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten lange Zeit nicht ihrer Tätigkeit wie gewohnt nachkommen. Eingeplante Inhalte wie die Europameisterschaft, die Olympischen Spiele oder der Eurovision Song Contest wurden verschoben oder abgesagt. Produktionen von Filmen, Serien oder Hörspielen mussten ausgesetzt werden. Viele unserer freien Autorinnen und Autoren und die Kreativwirtschaft insgesamt sind durch den Ausfall geplanter Inhalte sogar existenziell bedroht.

Wir haben in allen Häusern schnell auf diese Situation reagiert und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Produzentinnen und Produzenten finanzielle Hilfen zugesagt.

Die Kernaufgabe von ARD, ZDF und Deutschlandradio, den Prozess der freien öffentlichen Meinungsbildung zu erhalten und immer wieder neu zu beleben, besteht gerade auch im digitalen Zeitalter fort. Auch das gesellschaftliche, kulturelle und politische Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, ist nicht nur in Zeiten einer existenziellen Virus-Krise eine zentrale Aufgabe, der wir als Sender aus vollster Überzeugung weiterhin nachkommen werden.

Zu unserem Selbstverständnis gehört dabei auch, die uns aus dem Rundfunkbeitrag anvertrauten Mittel so sparsam, wirtschaftlich und effizient wie möglich einzusetzen. Die eingeleiteten Strukturreformprozesse werden ARD, ZDF und Deutschlandradio daher auch in Zukunft konsequent weiterverfolgen. Wir gehen diesen Weg, weil er alternativlos ist und weil er unseren Rückhalt in der Gesellschaft sichert. Der Zuspruch der Menschen, den wir gerade in den vergangenen Monaten so stark spüren, ist für uns als Programmanbieter der stärkste Antrieb.

Nach § 5a Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag (RFinStV) erstatten die in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten, Deutschlandradio und das ZDF alle zwei Jahre jeweils zeitnah nach Vorliegen des Berichts der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) allen Landesparlamenten schriftlich Bericht über ihre wirtschaftliche und finanzielle Lage.

Ziel des vorliegenden Berichts ist es, den Abgeordneten aller Länderparlamente Informationen zur Verfügung zu stellen, damit sie die Situation der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, insbesondere die wirtschaftlichen und finanziellen Aspekte, besser beurteilen können.

II. Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des ZDF

1. Kennzeichen der Finanzpolitik des ZDF

Das oberste strategische Finanzziel des ZDF ist es, das finanzielle Gleichgewicht innerhalb einer Beitragsperiode zu sichern. Unter dieser Zielsetzung stehen auch die Planungen der zum Jahresende 2020 endenden und der kommenden Beitragsperiode 2021 bis 2024. Zur Erreichung dieses Zieles hat das ZDF bereits vor Jahren einen konsequenten Sparkurs in Redaktion, Produktion und Verwaltung eingeschlagen – Permanente Strukturoptimierungen aufgrund erhöhter Wirtschaftlichkeitsbestrebungen und veränderter Wettbewerbsanforderungen sind im ZDF seit Jahren ein kontinuierlicher Prozess. Beispiele hierfür sind die Auflösung und Überführung der Direktion Europäische Satellitenprogramme in Plattformredaktionen sowie der mit der KEF vereinbarte Personalabbau von 562 FTE[1] gegenüber dem Jahr 2010 bis zum Ende des Jahres 2020. Mithilfe solcher Maßnahmen und einer restriktiven Haushaltssteuerung konnten Mehrbedarfe für neue Projekte wie für den Ausbau von ZDFneo, ZDFinfo, funk sowie Online- und Social Media-Angebote mittels interner Umschichtungen aufgefangen werden. Auch in der aktuellen Beitragsperiode tragen diese laufenden Strukturoptimierungen dazu bei die Beitragszahlerinnen und -zahler zu entlasten und wirken zudem reduzierend auf den ermittelten Finanzbedarf des ZDF für die kommende Beitragsperiode. Ebenso aufwandssenkend im Finanzbedarf berücksichtigt sind die Strukturprojekte aus den Vorgaben der Länder zu Auftrag und Strukturoptimierung der Rundfunkanstalten.

Die Finanzbedarfsanmeldung des ZDF für den Zeitraum 2021 bis 2024 resultiert auch aus den verwendeten durchweg maßvollen und mit der KEF abgestimmten Teuerungsraten: Für die Jahre 2021 bis 2024 ist die jährliche allgemeine Fortschreibungsrate für die Programmaufwendungen mit 2,49 Prozent gewählt. Diese Rate setzt sich aus dem rundfunkspezifischen Teuerungsanteil von 0,49 Prozent und der prognostizierten allgemeinen Preissteigerung von 2,00 Prozent zusammen. Die jährliche Rate für die Sachaufwendungen beträgt 2,00 Prozent, die für den Personalaufwand 2,50 Prozent. Für das Jahr 2020 wurden mit 2,00 Prozent (Programmaufwand), 1,75 Prozent (Sachaufwand) bzw. 2,25 Prozent (Personalaufwand) etwas niedrigere Fortschreibungsraten unterstellt. Die Steigerung der Personalaufwendungen liegt deutlich unter den letzten Tarifabschlüssen im öffentlichen Dienst der Länder.

Das ZDF wird weiterhin Priorisierungen und Effektivitätssteigerungen vornehmen. Ziel ist es, eine Reduktion der Aufgaben zu erreichen und damit insbesondere auch mittelfristig Personaleinsparungen erbringen zu können. Allerdings ist anzumerken, dass sich tiefgreifende Umstrukturierungsprozesse nicht beliebig fortführen oder wiederholen lassen.

[1] Full Time Equivalents bzw. Vollzeitäquivalente

2. Ergebnisse des 22. KEF-Berichts

Nach § 1 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag melden die in der ARD zusammengeschlossenen Rundfunkanstalten, das ZDF und Deutschlandradio im Abstand von zwei Jahren jeweils für eine vierjährige Periode ihren Finanzbedarf zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags an die KEF. Aufgabe der KEF ist es, den von den Rundfunkanstalten angemeldeten Finanzbedarf unter Beachtung der Programmautonomie der Rundfunkanstalten fachlich zu überprüfen. Über ihr Ergebnis erstattet sie den Landesregierungen alle zwei Jahre einen Bericht, legt die Finanzlage der Rundfunkanstalten dar und nimmt für gewöhnlich in jedem zweiten Bericht zu der Frage Stellung, ob und in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt eine Änderung des Rundfunkbeitrags notwendig ist.

Im Februar 2020 hat die KEF ihren 22. Bericht veröffentlicht. Darin stellt die Kommission nach Prüfung der Bedarfsanmeldungen der Rundfunkanstalten für den Beitragszeitraum 2021 bis 2024 einen ungedeckten Finanzbedarf von 1.525,4 Mio. Euro fest. Hiervon entfallen bei hälftiger Zuordnung von ARTE zu ARD und ZDF auf die ARD 858,0 Mio. Euro, auf das ZDF 600,8 Mio. Euro und auf das Deutschlandradio 66,5 Mio. Euro. Der insgesamt festgestellte Finanzbedarf entspricht einer Erhöhung des monatlichen Rundfunkbeitrags um 86 Cent auf 18,36 Euro ab dem 1. Januar 2021. Der ZDF-Anteil am monatlichen Beitrag (ohne Landesmedienanstalten) steigt von 25,3792 Prozent auf 26,0342 Prozent.

Der Rundfunkbeitrag bzw. die frühere Rundfunkgebühr wurde seit dem Jahr 2009 nicht mehr erhöht, sondern konnte zwischenzeitlich sogar von 17,98 Euro auf 17,50 Euro reduziert werden. Mehrerträge gegenüber dem von der KEF festgestellten Finanzbedarf wurden von den Anstalten einer Sonderrücklage zugeführt. Auf die in der Vorperiode gebildete Sonderrücklage I wird absprachegemäß in der aktuellen Beitragsperiode zurückgegriffen. Die für die nächste Beitragsperiode zur Verfügung stehende deutlich geringere Sonderrücklage II ist ebenfalls in voller Höhe in die Finanzierung eingegangen.

Die Anpassungen der KEF im Einzelnen

Die Anmeldung der Rundfunkanstalten zu den Beitragserträgen 2021 bis 2024 basierte auf dem Planungsstand vom März 2019. Aufgrund seither eingetretenen Entwicklungen sowie auch einer etwas optimistischeren Einschätzung beitragsrelevanter Sachverhalte hat die Kommission Zuschätzungen bei den Beitragserträgen vorgenommen, von denen nach aktuellem Beitragsschlüssel 136,1 Mio. Euro auf das ZDF entfallen. Bei den übrigen Ertragspositionen hat die KEF beim ZDF eine geringfügige Kürzung in Höhe von 10,0 Mio. Euro vorgenommen.

Bei den Personalaufwendungen hat die KEF die Anmeldungen des ZDF im Grundsatz akzeptiert. Allerdings kürzt sie den Finanzbedarf aufgrund der Ergebnisse des von ihr beauftragten Gutachtens zum Vergütungsniveau der Anstalten um 9,6 Mio. Euro. Die angemeldeten Umschichtungen aus der freien Mitarbeit im Umfang von 300 Stellen erkennt die Kommission ebenfalls an. Das vorgelegte fortentwickelte Personalkonzept entspricht im Wesentlichen den Erwartungen der Kommission.

Die Anmeldungen des ZDF zur Altersversorgung wurden weitgehend anerkannt. Allerdings führt die Berücksichtigung der Ergebnisse des oben genannten Gutachtens zum Vergütungsniveau zu einer Kürzung bei den Aufwendungen für Altersversorgung um 11,8 Mio. Euro beim ZDF. Des Weiteren hat sich durch die Neuregelung der Altersversorgung eine Veränderung des BilMoG-Umstellungsaufwandes ergeben, die nach Auffassung der KEF eine Neuberechnung der Verteilung des Beitragsanteils erforderlich gemacht hat. Die im 20. Bericht für alle Anstalten ausgesprochene Sperre, die mit der noch nicht erfolgten Abkopplung der Rentendynamik von den Gehaltssteigerungen der Aktiven begründet wurde, hat die Kommission nach Prüfung der getroffenen Neuregelungen bei der Altersversorgung beim ZDF aufgehoben.

Bei den Programmaufwendungen hat die Kommission eine Nichtrepräsentativität des Basisjahres 2017 festgestellt und kürzt daher den angemeldeten Bedarf des ZDF um 139,5 Mio. Euro. Der Mehrbedarf für Produzenten und Urheber ist in der im 20. Bericht anerkannten Höhe fortgeschrieben und berücksichtigt. Die vom ZDF angemeldeten Umschichtungen vom Programmaufwand in den Personal- oder Sachaufwand hat die Kommission anerkannt.

Die Anmeldungen des ZDF zur Programmverbreitung werden im Grundsatz bestätigt. Allerdings erkennt die Kommission die überproportionale Kostensteigerung bei der Verbreitung auf IP-Netzen nicht in voller Höhe an, sondern reduziert sie auf einen jährlichen Anstieg der Nutzung um 15 Prozent. Mit dieser Begründung kürzt die Kommission den ZDF-Aufwand der Programmverbreitung um 24,6 Mio. Euro.

Die angemeldeten indexierbaren Sachaufwendungen des ZDF wurden von der Kommission um 20,3 Mio. Euro gekürzt.

Bei den Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen hat die Kommission die Anmeldungen des ZDF um 40,8 Mio. Euro gekürzt. Während im 20. und 21. Bericht für die Maßnahmen des Brandschutzes ein Überschreiten der Kappungsgrenze akzeptiert worden war und von der Kommission für nachvollziehbar angesehen wurde, dass für diese zusätzlichen rechtlich gebotenen Maßnahmen Finanzbedarf außerhalb der Kappungsgrenze anfällt, wurde nun im 22. Bericht einer nochmaligen Überschreitung nicht zugestimmt.

Der vom ZDF angemeldete Neubau eines Bürogebäudes auf dem Mainzer Lerchenberg wurde einschließlich der Finanzierung über Kredit anerkannt.

Für Entwicklungsprojekte hatte das ZDF keinen zusätzlichen Finanzbedarf angemeldet.

3. Beitragsperioden 2017 - 2020 und 2021 - 2024

Im Folgenden werden die Erträge und Aufwendungen der beiden Beitragsperioden 2017 bis 2020 sowie 2021 bis 2024 tabellarisch dargestellt und kurz beschrieben. Die IST-Daten der Jahre 2017 und 2018 basieren auf den veröffentlichten Jahresabschlüssen und die Plan-Daten für 2019 und 2020 auf den entsprechenden Haushaltsplänen. Die Vorschau-Werte für den Zeitraum 2021 bis 2024 stammen aus der Finanzvorschau der Anmeldung zum 22. KEF-Bericht, die an den Haushaltsplan 2019 – den zum Zeitpunkt der Erstellung aktuellen Haushaltsplan – anknüpft und hieraus die Ansätze fortentwickelt. Außerdem orientiert sich die Finanzplanung an den Rahmenvorgaben aus dem 21. KEF-Bericht – unter Berücksichtigung aufgetretener Entwicklungen.

Da der vorliegende Bericht für das Jahr 2020 den nach Abgabe an die KEF fertiggestellten Haushaltsplan berücksichtigt, wohingegen die Anmeldung zum 22. KEF-Bericht für das Jahr 2020 noch von Finanzvorschauwerten ausging, ergibt sich an dieser Stelle eine marginale Abweichung gegenüber der Anmeldung zum 22. KEF-Bericht. Für das Jahr 2018 ging die Anmeldung teilweise noch von Haushaltsplanwerten aus, die aber bereits im weiteren Verlauf des KEF-Verfahrens auf Jahresabschlusswerte aktualisiert wurden. Der vorliegende Bericht enthält alle Werte in der der KEF-Anmeldung zugrundeliegenden Finanzvorschausystematik. Die in Kapitel 2 beschriebenen Anpassungen der KEF sind in den folgenden Werten noch nicht enthalten. Sie werden in den kommenden Planungsschritten in die Finanzplanung des ZDF eingearbeitet.

in Mio. Euro[1]	2017 Ist	2018 Ist	2019 Plan	2020 Plan	2021 Vorschau	2022 Vorschau	2023 Vorschau	2024 Vorschau	gesamt 2017 - 2020	gesamt 2021 - 2024
Rundfunkbeiträge	1.894,9	1.903,0	1.899,9	1.884,1	1.876,7	1.873,5	1.871,5	1.870,3	7.582,0	7.491,9
(davon nicht verfügbar gem. KEF)[2]	(33,7)	(33,7)	(34,2)	(33,4)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(135,0)	(0,0)
Erträge aus Werbefernsehen	153,7	176,0	150,0	169,0	153,0	168,0	153,0	161,0	648,7	635,0
Sonstige Erträge	142,8	152,8	147,0	155,0	149,8	161,2	151,4	159,0	597,5	621,4
Erträge	2.191,4	2.231,8	2.196,9	2.208,2	2.179,5	2.202,6	2.175,9	2.190,3	8.828,2	8.748,3
(davon verfügbar gem. KEF)[2]	(2.157,7)	(2.198,1)	(2.162,7)	(2.174,7)	(2.179,5)	(2.202,6)	(2.175,9)	(2.190,3)	(8.693,2)	(8.748,3)
Personalaufwendungen	512,3	600,0	573,0	510,5	459,0	470,8	483,0	495,5	2.195,8	1.908,2
(davon: Personalaufwand ohne AV)	(311,3)	(321,3)	(335,2)	(342,1)	(354,2)	(368,4)	(383,1)	(398,3)	(1.309,8)	(1.504,0)
(davon: Altersversorgung)	(201,0)	(278,7)	(237,8)	(168,5)	(104,8)	(102,4)	(99,8)	(97,2)	(886,0)	(404,2)
Programmaufwendungen	1.240,3	1.278,5	1.232,1	1.307,0	1.276,2	1.425,5	1.326,7	1.456,1	5.057,9	5.484,5
(davon: Sendeaufwand)	(1.093,2)	(1.122,7)	(1.083,5)	(1.157,7)	(1.129,5)	(1.281,0)	(1.185,0)	(1.316,8)	(4.457,1)	(4.912,2)
Programmverteilung	67,1	65,6	63,9	68,0	64,8	69,7	68,5	75,4	264,6	278,3
Geschäftsaufwendungen	210,9	222,6	232,1	252,1	225,9	231,2	233,3	240,7	917,8	931,1
Andere Aufwendungen	262,8	259,6	262,4	264,8	275,7	298,6	306,9	322,8	1.049,6	1.203,9
Aufwendungen	2.293,4	2.426,2	2.363,5	2.402,5	2.301,5	2.495,8	2.418,4	2.590,5	9.485,7	9.806,1

[1] Es können rundungsbedingte Abweichungen auftreten.
[2] Beitragsmehrerträge, die einer Sonderrücklage zugeführt wurden/werden bzw. Summe der Erträge ohne diese Beitragsmehrerträge.

3.1 Erträge

Für den Zeitraum 2017 bis 2020 erwartet das ZDF Erträge in Höhe von 8.828,2 Mio. Euro, für den Zeitraum 2021 bis 2024 sind Erträge in Höhe von 8.748,3 Mio. Euro eingeplant. Die größte Position stellen mit 7.582,0 Mio. Euro bzw. 7.491,9 Mio. Euro jeweils die Rundfunkbeiträge dar, wobei die an ARTE und an die KEF weiterzuleitenden Anteile am Beitragsaufkommen des ZDF bereits ertragsmindernd berücksichtigt sind. In den Jahren 2017 bis 2020 werden voraussichtlich Beitragserträge in Höhe von insgesamt 135,0 Mio. Euro erzielt, die zwar in den oben genannten Werten enthalten sind, aber dem ZDF in den betreffenden Haushaltsjahren nicht zur Verfügung stehen. Sie wurden bzw. werden einer Sonderrücklage zugeführt. Den Rundfunkbeiträgen liegt der aktuelle Rundfunkbeitragsstaatsvertrag (RBStV) zugrunde, nach dem der monatliche Beitrag nach einer Absenkung um 0,48 Euro zum 01.04.2015 17,50 Euro beträgt. Der ZDF-Anteil beträgt seit dem 01.01.2017 4,36 Euro. Die Beitragsplanung in Plan- bzw. Vorschaujahren basiert auf einer Prognose der AG Beitragsplanung von ARD, ZDF, Deutschlandradio und dem ‚ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice'[2].

Die Ansätze für die Werbeerträge beruhen auf der Annahme, dass die dem ZDF laut Staatsvertrag erlaubte Werbezeit auch zukünftig weitgehend ausgebucht sein wird und dem ZDF keine weiteren Beschränkungen in diesem Bereich auferlegt werden. Die Schwankungen zwischen den Jahren ergeben sich insbesondere durch die in den jeweiligen Jahren stattfindenden Sportgroßereignisse.

Die Sonstigen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erstattungen von ARTE für Programmzulieferungen sowie aus Verwertungserlösen, Beteiligungserträgen, Sponsoringerträgen und Kostenerstattungen zusammen.

3.2 Personalaufwendungen

Für den Zeitraum 2017 bis 2020 sind Personalaufwendungen in Höhe von 2.195,8 Mio. Euro vorgesehen, für die Beitragsperiode 2021 bis 2024 sind 1.908,2 Mio. Euro eingeplant. Neben den Tarifsteigerungen sind auch Veränderungen wie turnusmäßige Steigerungen und Stellenanhebungen berücksichtigt.

Das ZDF hat im Jahr 2019 rund 1.170 Ausbildungsplätze in Form von Berufsausbildungen, Praktika und Volontariaten betreut, um damit kompetenten Nachwuchs zu sichern.

Daneben unterstützt die Personalentwicklung des ZDF die erforderliche Entwicklung aller Mitarbeitenden im Laufe des Berufslebens, mit der Absicht einer Optimierung der Aufgabenerfüllung. Das Spektrum der Personalentwicklung reicht dabei von fachspezifischen Trainings über fachübergreifende Angebote bis hin zu Seminaren zur Formatentwicklung, Changeprozessbegleitung und Unterstützung der Organisationsentwicklung. Ziel ist die Etablierung eines an den Unternehmenszielen und -leitlinien ausgerichteten Personalentwicklungssystems für Mitarbeitende, (Nachwuchs-)Führungskräfte, junge Talente und fachliche Expertinnen und Experten. Erarbeitet werden bedarfsgerechte Konzepte, Instrumente und Strategien, die eine systematisierte Fort- und Weiterbildung sicherstellen.

Eine besondere Herausforderung liegt im demografischen Wandel und dem bevorstehenden Generationenwechsel im ZDF. Das ZDF beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Nachfolgeplanung. In diesem Zusammenhang wurde auf Basis einer Altersstrukturanalyse im Bereich der Abgänge bei den Führungskräften ab 2020 und auf Grundlage von spezifischen Anforderungsanalysen im Bereich Führung ein Nachwuchsführungskräfteprogramm entwickelt. Um gegebenenfalls extern gezielt gut qualifiziertes Personal rekrutieren zu können liegt der Fokus auf einem adäquaten Personal- und Ausbildungsmarketingkonzept. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Sicherung relevanten Wissens.

Zur Unterstützung der Erfüllung der Einsparvorgaben der KEF wurden, zur strukturierten Vorbereitung von Arbeitsplatzwechseln und sich neu formierender Teams im Rahmen der Auslagerung von Aufgaben, Pilotprojekte zur bedarfsgerechten Personalentwicklung gestartet. Dabei gilt es zu gewährleisten, dass gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen eingesetzt werden können, in denen eine Entlastung benötigt wird. Darüber hinaus werden im Rahmen eines umfangreichen Umschichtungsprozesses auch in den kommenden Jahren freie Funktionen in feste Funktionen umgewandelt.

Das ZDF beschäftigt sich außerdem mit den Auswirkungen der Digitalisierung und den damit verbundenen neuen Anforderungen und Möglichkeiten, Lernoptionen orts- und zeitunabhängig auch am Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für ein erfolgreiches Unternehmen und das Gesundheitsmanagement des ZDF trägt durch gezielte Informationen zu Gesundheitsthemen und gesundheitsfördernde Maßnahmen hierzu bei. Beratungsangebote, Gesundheitsaktionen sowie Sport-, Entspannungs-, und Workshopangebote bieten Unterstützung zur Erhaltung einer positiven Work-Life-Balance. Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) wurde im Rahmen einer Dienstvereinbarung, welche mit ihren Regelungen über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgeht, ein fester Unternehmensbestandteil.

Des Weiteren bietet das ZDF eine Vielzahl an Dienstvereinbarungen, Tarifverträgen, Maßnahmen und Angeboten, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Hierzu zählen beispielsweise Teilzeit- und Telearbeitsregelungen, ein Tarifvertrag zur Arbeitszeitflexibilisierung sowie die Möglichkeit der Beurlaubung zur Kleinkinderbetreuung oder aus anderen familiären Gründen.

3.3 Programmaufwendungen

Für die Periode 2017 bis 2020 sind Programmaufwendungen in Höhe von 5.057,9 Mio. Euro eingeplant, für die Periode 2021 bis 2024 sind 5.484,5 Mio. Euro vorgesehen. Ausgangsbasis für die Programmaufwendungen der laufenden Periode sind die Vorgaben der KEF aus dem 21. KEF-Bericht unter Zugrundelegung der aktuellen Wirtschaftspläne für ARTE, KiKA und phoenix.

Die seit dem Jahr 2017 anfallenden strukturellen Mehrbelastungen aus der Anhebung der Vergütungen von Urhebern von Film- und Fernsehproduktionen und Produzenten sind in der von der KEF akzeptierten Höhe fortgeschrieben worden. Im Sendeaufwand sind teilweise pauschale Reduktionen vorgenommen worden, um den von der KEF vorgesehenen finanziellen Rahmen der Programmaufwendungen bis 2020 einzuhalten. Die Aufwendungen in der kommenden Beitragsperiode sind bei Annäherung an eine kontinuierliche Programmentwicklung grundsätzlich auf Basis des aktuellen Mengengerüsts fortgeschrieben.

Dabei wurde auch der Umschichtungsprozess von freier Mitarbeit in Festanstellungen berücksichtigt, der sich insbesondere bei den Programmaufwendungen aufwandsmindernd auswirkt und somit deren Anstieg dämpft.

In den Programmaufwendungen enthalten ist auch der Aufwand für die inhaltliche Gestaltung der interaktiven und multimedialen Angebote des ZDF inklusive Streaming und Mediathek[3]. Ebenso dazu zählen die Angebote für Seh- und Hörgeschädigte wie z. B. die Untertitelung und die Audiodeskription, die weiter sukzessive ausgebaut werden. Die technischen Verbreitungskosten sind der Programmverteilung zugeordnet.

[2] Siehe hierzu Kapitel 6.1 ‚ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice'

[3] Siehe hierzu Kapitel 4.3 ‚Online-Angebote' und 4.4 ‚Programmverbreitung und neue Technologien'

3.4 Programmverteilung

Für den Zeitraum 2017 bis 2020 sind Aufwendungen für die Programmverteilung in Höhe von 264,6 Mio. Euro vorgesehen, für die Beitragsperiode 2021 bis 2024 sind 278,3 Mio. Euro eingeplant. Darin enthalten sind die digitale terrestrische Verbreitung, die Satellitenverbreitung sowie die Online-Verbreitung[4]. Der Ansatz für die Online-Verbreitung erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verträge zur Ausspielung der ZDFmediathek sowie auf das Live-Streaming von ZDF-Programmen.

Bei der Programmverteilung sind auch die Auswirkungen aus Strukturmaßnahmen berücksichtigt. So sind durch die Verringerung von Satellitenkapazitäten, die Beendigung der SD-Verbreitung über Satellit sowie den Umstieg auf DVB-T2 Einsparungen im Zeitraum 2021 bis 2024 vorgesehen. Aufgrund der Berücksichtigung aktueller Planungsprämissen sind jedoch Überlagerungseffekte möglich. So ist beispielsweise der Finanzbedarf für die digitale SD-Satellitenverbreitung aufgrund der Erwartungen der KEF lediglich bis Ende 2020 eingeplant. Aufgrund der Corona-Pandemie und der nach wie vor vergleichsweise hohen SD-Nutzung hat sich das ZDF jedoch entschieden, die SD-Satellitenverbreitung über das Jahr 2020 hinaus aufrecht zu erhalten.

3.5 Geschäftsaufwendungen und Andere Aufwendungen

Für den Zeitraum 2017 bis 2020 sind Geschäftsaufwendungen und Andere Aufwendungen in Höhe von insgesamt 1.967,4 Mio. Euro vorgesehen. Die Planung für die Periode 2021 bis 2024 geht von Geschäftsaufwendungen und Anderen Aufwendungen in Höhe von 2.135,0 Mio. Euro aus.

An dieser Stelle sind die Aufwendungen veranschlagt, die nicht unmittelbar Produktionen zugeordnet werden können. Zu den Geschäftsaufwendungen zählen z. B. die Geschäftsaufwendungen der Redaktionsbereiche sowie die Aufwendungen der verwaltenden Bereiche, des IT-Service und des Gebäudemanagements. Unter die Anderen Aufwendungen fallen beispielsweise der betriebliche Steueraufwand und der Aufwand für den Beitragseinzug.

4. Erfüllung des Programmauftrags

4.1 ZDF-Programmfamilie

4.1.1 ZDF

Der Bewegtbildmarkt ist von dynamischen Veränderungen gekennzeichnet. Die Nutzung des klassischen linearen Fernsehens nimmt erkennbar ab, non-lineare VideoNutzung hingegen – mittlerweile auch in älteren Bevölkerungsgruppen – deutlich zu. Kleinere TV-Sender für ein spezifisches Publikum verstärken die Marktfragmentierung. Videoplattformen und Streamingdienste erobern verstärkt auch mit eigenen Produktionen und hohem Marketingaufwand Zeitanteile im Bewegtbildmarkt.

Das ZDF bleibt in diesem dynamischen Markt erfolgreich – mit seinem Hauptprogramm als Deutschlands meistgesehenem Sender, der anhaltend hohen Nutzung der Digitalkanäle ZDFneo und ZDFinfo sowie mit hohen Wachstumsraten der ZDF-Onlineangebote inklusive der Mediathek als Abrufplattform. Die Strategie der differenzierten Publikumsansprache erweist sich als richtig. Die Modernisierung seiner Programme bei durchgängigem Qualitätsanspruch bleibt ein Schwerpunkt der Arbeit des ZDF, um auch den zukünftigen, hoch ausdifferenzierten Wettbewerb zu bestehen und der Überalterung seines Publikums entgegenzuwirken.

Neben einer objektiven aktuellen Berichterstattung muss das ZDF immer wieder seine Kompetenz im Erläutern von Zusammenhängen beweisen. Dabei müssen stets auch die relevanten unterschiedlichen Positionen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft dargestellt, diskutiert und auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger heruntergebrochen werden.

Eine große Aufgabe bleibt auch die Vermittlung von Wissen, die Darstellung der Vielfältigkeit von Kultur und Natur sowie das Angebot zur Orientierung in Alltags- wie auch Daseinsfragen, zu deren Erfüllung sich das ZDF einer ganzen Format-Palette – historische und zeitgeschichtliche Dokumentationen, Wissenschafts- und Kulturmagazine sowie Gesprächssendungen – bedient. Auch dem verständlichen Bedürfnis der Zuschauerinnen und Zuschauer nach Entspannung und Abwechslung bei der Fernseh- und Online-Nutzung wird das ZDF weiterhin gerecht. Fiktionale Programme und unterhaltende Shows verbinden diesen Wunsch mit Möglichkeiten zur Reflexion über aktuelle Themen. In Fernsehfilmen, Serien und internationalen Produktionen setzt das ZDF sowohl auf erprobte als auch unkonventionelle Erzählweisen und Sujets zur Ansprache unterschiedlicher Publika.

2017

Auch 2017 blieben Informationen aus Deutschland, Europa und der Welt Kernelemente des ZDF-Programms. Journalistische Kulminationspunkte waren zunächst die Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, die Wahl des Bundespräsidenten im Februar, die Präsidentschaftswahlen in Frankreich sowie die Parlamentswahlen in den Niederlanden. Beim G20-Gipfel in Hamburg gelang auch mit Hilfe vieler Sondersendungen die Balance zwischen der Berichterstattung über die geopolitischen Verhandlungen und die beklagenswerten Ausschreitungen am Rande dieses Treffens. In der 2. Jahreshälfte lag der Schwerpunkt der politischen Berichterstattung eindeutig auf der Bundestagswahl im September. In Gesprächssendungen, Dokumentationen und Porträts wurden die parteipolitischen Programme und Akteure kritisch, fair und ausgewogen dargestellt und mit den für die Bevölkerung wahlrelevanten Themen und Fragen abgeglichen. Besonders fokussiert geschah dies in den zwei „Klartext“-Sendungen, in denen sich Angela Merkel und Martin Schulz jeweils direkt in eine Diskussion mit Wählerinnen und Wählern begaben sowie in der Doku „Am Puls Deutschlands“. Nach der Wahl wurden die Sondierungsgespräche der Parteien zur Bildung einer neuen Regierung umfassend und analytisch begleitet.

Außenpolitisch lag der Fokus 2017 auf der weiteren Entwicklung in der EU nach dem offiziellen Beginn der Brexit-Verhandlungen, den fortdauernden politischen Meinungsverschiedenheiten mit der Türkei sowie dem anhaltenden Krieg in Syrien. Im November zog eine Reihe von Dokumentationen eine vorläufige Bilanz der Amtszeit von Donald Trump als US-Präsident.

Das 500-jährige Reformationsjubiläum wurde 2017 im ZDF ausgiebig gewürdigt. Im Zentrum der Programmanstrengungen standen neben aktuellen Berichten und Live-Übertragungen von den Orten der Jubiläums-

[4] Siehe hierzu Kapitel 4.3 ‚Online-Angebote‘ und 4.4 ‚Programmverbreitung und neue Technologien‘

feierlichkeiten die dreiteilige Dokumentation „Der große Anfang – 500 Jahre Reformation“, der fast dreistündige Fernsehfilm „Zwischen Himmel und Hölle“ über den Reformator selbst und das Dokudrama „Das Luther-Tribunal“ über den Wormser Reichstag 1521.

Mit „plan b: …“ startete im Oktober eine neue Reportage-Reihe, die es sich im Rahmen des ‚constructive journalism‘-Ansatzes zum Ziel gesetzt hat, positive Lösungsansätze aus dem In- und Ausland für viele gesellschaftliche Probleme – von der Suche nach bezahlbarem Wohnraum bis zur Wiederbelebung dörflicher Gemeinschaften – darzustellen. Die Langzeit-Dokumentation „20-40-60: Unser Leben“ aus der „37°“-Reihe begleitete Protagonisten der unterschiedlichen Altersgruppen über drei Jahre in ihrem Alltag.

Highlights der „Terra X“-Marke waren u. a. der Dreiteiler „Unsere Wälder“ über das Verhältnis der Deutschen zum Naturraum Wald und eine Dokumentation über internationale Ambitionen, die vom IS zerstörten antiken Stätten in Palmyra zu rekonstruieren. In der sechsteiligen „Europa-Saga“ vollzog der australische Cambridge-Historiker Christopher Clark die großen Entwicklungslinien der Geschichte unseres Kontinents kenntnisreich und in faszinierenden Bildern essayistisch nach.

Das Sportjahr war insbesondere im Sommer gekennzeichnet von den Großveranstaltungen der U21-Fußball-EM in Polen und dem FIFA Confederations Cup in Russland, der UEFA Frauen-Fußball-EM in den Niederlanden und der Leichtathletik-WM in London. Neben den Spielen der Champions League gab es mit dem Saisonstart im August auch Live-Fußball der ersten Bundesliga im ZDF zu sehen.

Die ZDF-Fiktion 2017 war geprägt von aufwändigen Mehrteilern mit vielfältigen historischen Settings. „Das Sacher. In bester Gesellschaft“ zeichnete ein Zeit- und Familienportrait in der k.-u.-k.-Zeit rund um das berühmte Hotel. „Landgericht – Geschichte einer Familie“ sowie die anschließende Dokumentation handelten von einem jüdischen Juristen, der in den 1930er Jahren nach Kuba emigrieren musste und seinen Erlebnissen im ‚Land der Täter‘ nach der Rückkehr 1945. „Der gleiche Himmel“ erzählte mit großem Figurenensemble Geschichten von Liebe und Verrat, Anpassung und Flucht im geteilten Berlin des Jahres 1974. Zwei Dokumentationen erhellten die Hintergründe rund um sogenannte „Romeo-Agenten“ und Mauerflüchtlinge. „Maximilian – Das Spiel von Macht und Liebe“ war im Herbst ein opulenter internationaler Dreiteiler über den deutschen Kaiser Maximilian I.

Neue Krimis am Samstag waren die erste Verfilmung eines „Ostfrieslandkrimis“ des Autors Klaus-Peter Wolf und das im Saarland spielende „In Wahrheit“. „Honigfrauen“ war eine vielschichtige Mini-Serie über eine ostdeutsche Familie im Jahre 1986 und das Aufeinanderprallen von Ost und West am ungarischen Plattensee. Außerdem startete die vierteilige Mini-Serie „Professor T.“ um einen eigensinnigen, aber brillanten Professor der Kriminologie. Im Herbst waren mit „Das Pubertier – Die Serie“ und „Zarah – Wilde Jahre“ zwei neue Serien trotz inhaltlicher Originalität nicht von Zuschauererfolg gekrönt.

Im Bereich internationaler Fiktion machte das ZDF mit Free-TV-Premieren wie „Still Alice – Mein Leben ohne Gestern“ über eine Alzheimer-Patientin oder den koproduzierten Krimi-Serien „Trapped - Gefangen in Island“ aus Island und „Springflut“ aus Schweden auf sich aufmerksam.

Gute Unterhaltung boten sowohl die Panel-Show „Da kommst Du nie drauf!“ als auch der große Show-Vierteiler „Wir lieben Fernsehen!“ mit Highlights aus der 50-jährigen Geschichte des deutschen Farbfernsehens. Vom nachmittäglichen Erfolgsformat „Bares für Rares“ gab es erste große Ausgaben am Hauptabend. Leider nicht reüssieren konnte „Koch im Ohr“, bei dem zwei prominente Kochprofis als Rat- und Taktgeber für Anfänger am Herd fungierten.

Musikalische Highlights waren ein Schlagerfestival live vom Timmendorfer Strand sowie eine „Nena-Show“ zur Würdigung der Pop-Ikone. Erstmals aus der neu eröffneten Hamburger Elbphilharmonie kam die Gala „Echo der Stars“ zur Verleihung des ECHO Klassik 2017.

Für die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer gab es mit „Drache Digby“ im Animations-Bereich und mit „Mister Twister“ sowie der Bestseller-Verfilmung „Eine lausige Hexe“ im Realfilm-Segment neue Serien. Spielfilme mit Familienansprache waren die zwei erstausgestrahlten Kino-Koproduktionen von „Bibi und Tina“ sowie im Weihnachtsprogramm die neu produzierten Märchen „Rübezahls Schatz“ und „Der Zauberlehrling“.

2018

Im Fokus blieben nationale und internationale Zusammenhänge und Hintergründe politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen. Die Landtagswahlen in Bayern und Hessen wurden u. a. mit der entsprechenden Live-Berichterstattung begleitet. Weiterhin umfänglich begleitet wurden die Flüchtlings- und Integrationsdebatte (z. B. im Format „plan b: …“) und die Entwicklungen innerhalb der EU. Die Präsidentschaftswahlen in Russland und die Parlamentswahlen in Italien sowie die ‚midterm elections‘ in den USA bildeten weitere Schwerpunkte. Am Vorabend der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland und vorab in Social-Media-Kanälen spürte „Am Puls Deutschlands #wasfuermichdeutschist“ der deutschen Identität nach. Die Olympischen Winterspiele boten ebenfalls Anlass für Vertiefung in Dokumentationen über Südkorea oder das „Geheimnisvolle Nordkorea“. Die investigative Sendereihe „ZDF-zoom“ griff weiterhin gesellschaftlich und politisch relevante Themen mit Alltagsbezug auf, so in der „Geheimakte Finanzkrise“. Bei „ZDFzeit“ am Dienstag um 20.15 Uhr hatten Themen des Zeitgeschehens – wie z. B. das fünfte Jubiläum des Franziskus-Pontifikats –, aber auch geschichtliche Analysen wie die dreiteilige Doku-Reihe „Supermächte“ über Russland, China und die USA ihren Platz. Der Zweiteiler „Exodus“ war ein Beitrag zum 80. Jahrestag der Pogromnacht und widmet sich der Geschichte der Juden in Europa, den Traditionen des Antisemitismus und dem aktuellen ‚Rechtsruck‘ in Politik und Gesellschaft. Auch die Dokudramen „Karl Marx - der deutsche Prophet“ und „Kaisersturz“ zur Abdankung Kaiser Wilhelms II. sowie Sendungen zum 100. Jubiläum von Frauenwahlrechten in Deutschland waren 2018 Teil des ZDF-Programms. Im Fokus der Wirtschaftsberichterstattung standen u. a. die Themen „10 Jahre Finanzkrise“ und „30 Jahre Dax“. Ausführlich reflektiert wurden die Debatten um die Folgen des „Diesel-Skandals“ und die entsprechenden Fahrverbote. Ein weiterer Programmschwerpunkt war im Mai der 101. Deutsche Katholikentag in Münster.

Im Online-Angebot wurden neben der redaktionellen Begleitung linearer Programmhighlights verschiedenste technisch-inhaltliche Innovationen vorangetrieben. „History 360°“ zeichnete multimedial geschichtliche

Entwicklungsströme nach. Im Laufe des Jahres wurden die übergreifende Kultur-Plattform ‚ZDFkultur' gestartet, die Social-Media-Angebote fokussiert und die Personalisierungs- und Empfehlungssysteme in der Mediathek inklusive Sprachsuche weiterentwickelt.

Den Schwerpunkt der Wintersport-Berichterstattung bildeten zum Jahresauftakt 2018 die Olympischen Winterspiele und Paralympics in Pyeongchang. Des Weiteren boten die Übertragungen von der Handball-Europameisterschaft in Kroatien Höchstspannung. Nach dem Finale der UEFA Champions League in Kiew erfuhr das Sportjahr 2018 mit einer umfangreichen Berichterstattung – auch abseits des Sports – von der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland zweifelsohne sein größtes Highlight. Zudem übertrug das ZDF mehrere Livespiele der Fußball-Bundesliga. Weitere herausragende Produktionen waren der „Tag der Deutschen Meisterschaften" sowie die „European Championships" in Glasgow und Berlin.

„Terra X" fasziniert seit Jahren mit immer wieder neuen Themen der Kultur-, Wissenschafts- und Naturgeschichte. 2018 standen z. B. Reihen über die „Reise der Menschheit – Migration" und faszinierende Bildwelten in „Russland von oben" im Fokus. „Aufbruch ins All" ging mit dem Astronauten Alexander Gerst auf eine spannende Weltraumreise. Das Wissenschaftsmagazin „Leschs Kosmos" richtete den Blick auf relevante Themen aus Naturwissenschaft und Technik, während das Magazin „ZDF-History" auf vielfältige Weise die deutsche und internationale Geschichte aufgriff.

Am Freitagabend bot das Kulturmagazin „aspekte" wieder wöchentlich einen Mix aus Filmbeiträgen, Musikacts und Talkelementen. Die renommierte Reportage-Reihe „37°" zeigte weiterhin die problemreiche Themenbreite der menschlichen Existenz an der Schnittstelle von Gesellschaft, Kultur und Religion. Mit sechs Folgen wurde das philosophische Talk-Format „Precht" fortgesetzt.

Das ZDF führte 2018 seine hochwertige fiktionale Programmmischung fort. Im Dreiteiler „TANNBACH – Schicksal eines Dorfes" wurde die 2015 begonnene Geschichte um ein geteiltes Dorf an der innerdeutschen Grenze in der Mitte der 1960er Jahre weitererzählt. „Ku'damm 59" war die dreiteilige Fortsetzung des Familiendramas um die erwachsenen Töchter einer Berliner Tanzschulinhaberin. „Bad Banks" erzählte in sechs Folgen einen aktuellen Thriller aus der internationalen Bankenwelt. Im Zweiteiler „Der Mordanschlag" wurde das Attentat auf den Treuhandchef verarbeitet.

Am Samstagabend gesellten sich zwei neue Formate zu den bekannten Krimireihen: in „Schwartz & Schwartz" ermitteln zwei sehr unterschiedliche Brüder – der eine dubioser Detektiv, der andere Polizist –, in „Herr und Frau Bulle" geht es um ein Berliner Ehepaar bei der Mordkommission. Die erfolgreiche Serie „Professor T." wurde fortgesetzt. „Die Protokollantin" erzählte in fünf Folgen die abgründige Geschichte der Protokollantin in einem Morddezernat.

In den Genres Melodram und Komödie wurden neben erfolgreichen Reihen wie „Rosamunde Pilcher" oder „Bergdoktor" auch neue Formate wie „Tonio & Julia", die Geschichte einer Familientherapeutin, platziert. „Ella Schön" handelte von einer Frau mit Asperger-Syndrom.

Der Sendeplatz am Sonntag 22.00 Uhr stand weiterhin ganz im Zeichen viel beachteter europäischer Krimi-Reihen wie z. B. „Inspector Barnaby" oder der zweiten Staffel der europäischen Koproduktion „The Team". KinoUnterhaltung, insbesondere für ein jüngeres Publikum, boten das „Montagskino" und das Label „Kino-Magie" mit Auffälligkeiten wie „James Bond 007: Spectre", „The Program – Um jeden Preis", „Everest" und dem Liebesdrama „Ein ganzes halbes Jahr" nach dem Bestsellerroman von Jojo Moyes.

Auf dem Serienplatz Montag bis Freitag 18.00 Uhr blieb es bei der erfolgreichen Farbe der „SOKO". Neu hinzu kamen allerdings erste Staffeln der „SOKO Hamburg" sowie der „SOKO Potsdam". Auf der Serienleiste um 19.25 Uhr wurden die etablierten Reihen wie z. B. „Die Rosenheim-Cops", „Notruf Hafenkante", „Heldt", „Die Spezialisten – Im Namen der Opfer" und „Bettys Diagnose" fortgeführt.

Prächtige Kulisse des „OPUS Klassik", Nachfolger des bisherigen „ECHO Klassik", war das Konzerthaus in Berlin. Gesetzt waren auch das „Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker" und die „Adventliche Festmusik" aus der Dresdner Frauenkirche. Konzerthighlights im Sommer waren „Jonas Kaufmann in der Waldbühne" sowie „Mozarts Zauberflöte" aus Salzburg.

Die ZDF-Shows mischten auch 2018 wieder Unterhaltung, Stars und Alltagsanregungen in etablierten Programmen wie z. B. „Der Quiz-Champion" und weiteren Formaten wie „Da kommst du nie drauf!". Ebenfalls fortgesetzt wurden die „Bares für Rares"-Abend-Ausgaben, besondere Schlagerevents sowie die „Goldene Kamera" und der Jahresrückblick „Menschen 2018". Live im ZDF fand wieder das Silvesterevent aus Berlin statt.

Mit „Du ahnst es nicht!" kam ein neues Format ins sonntägliche Tagesprogramm, in dem sich Menschen auf die Suche nach ihren Vorfahren begaben. Neben etablierten Formaten wie „heute-show" und „Die Anstalt" ergänzten auch wieder „Mann, Sieber!" und „Sketch History" die Comedy-Facette im ZDF. Außerdem startete 2018 die Comedy „Danke Deutschland" mit zeitlosen Themen aus Politik und Wirtschaft.

Das Kinderprogramm des ZDF bot weiterhin Qualitätsprogramm mit Traditionsmarken wie „Löwenzahn", „1, 2 oder 3" oder auch „Wickie". Neuheiten waren die Animationsserien „Runes" und „Petronella Apfelmus" sowie die australische Fantasy-Serie „The Bureau of Magical Things". Für die Feiertage ergänzten die Märchen „Schneewittchen" und „Der süße Brei", die Neuverfilmung des Klassikers „Die kleine Hexe" und das Animationsspecial „Räuber Ratte" das ZDF-Portfolio.

2019

Innenpolitisch standen 2019 die Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen sowie die Bürgerschaftswahlen in Bremen an. Über die entscheidenden landesspezifischen Themen sowie die bundespolitischen Auswirkungen berichtete das ZDF gewohnt umfangreich. Ein Schwerpunkt der außenpolitischen Berichterstattung lag nach den Turbulenzen der letzten Jahre auf der Wahl zum Europäischen Parlament im Mai. Im

Fokus standen vor allem der Brexit sowie die Themen Migration und gemeinsame Flüchtlingspolitik in Europa. Auch die Parlamentswahlen in Polen und Israel wurden ausführlich thematisiert. Komplexe geopolitische Themen wurden in Reportagen von ZDF-Korrespondentinnen und ZDF-Korrespondenten vermittelt, so zum Beispiel in „Die neue Seidenstraße - Chinas Griff nach Westen“.

Erstes Sport-Highlight im Jahr 2019 war die Vierschanzen-Tournee im Skispringen. Bis März folgten die Weltmeisterschaften Ski Alpin, Ski Nordisch und Biathlon. Die Handball-WM in Deutschland und Dänemark im Januar bildete einen weiteren Höhepunkt, ebenso im Herbst die Leichtathletik-WM in Doha. Des Weiteren übertragen wurden „Die Finals“, die gebündelt an einem Wochenende ausgetragenen Deutschen Meisterschaften in unterschiedlichen Sportarten. Auch dem Fußball-Fan wurde 2019 ein hochkarätiges Portfolio geboten: Neben mehreren Live-Spielen der Fußball-Bundesliga hat das ZDF auch das Finale der UEFA Nations League, zwei Spiele mit deutscher Beteiligung der U21-EM in San Marino und Italien sowie die FIFA Frauenfußball-WM in Frankreich übertragen. Derweil verstärkte das ZDF seine kritische Begleit- und Hintergrund-Berichterstattung. So griffen die Sendungen „das aktuelle sportstudio“ und „SPORTreportage“ Themen wie Korruption und Kommerzialisierung im Sport sowie Doping auf, aber auch neue Trends wie E-Gaming oder die ‚Formel E‘. Jüngere Sportarten wurden verstärkt online übertragen.

„ZDFzoom“ griff gesellschaftlich und politisch relevante Themen mit Alltagsbezug auf, wie z. B. den Pflegenotstand oder den Mangel an bezahlbarem Wohnraum.

Ein Element programmlicher Schwerpunkte im ZDF ist immer wieder die Zeitgeschichte. 2019 gab es gleich mehrere bedeutsame Jubiläen: Zum 70. Mal jährten sich die Gründungen der alten Bundesrepublik mit Inkrafttreten des Grundgesetzes sowie der DDR. Sendungen wie „Wir Deutschen und die Demokratie“ und „Das Erbe der Treuhand“ zeigten hierzu Hintergründe auf. Der Fall der Berliner Mauer 1989 gehörte ebenso zu den denkwürdigen Ereignissen, die z. B. mit „30 Jahre Mauerfall – Joachim Gaucks Suche nach der Einheit“ oder „Deutschland-Bilanz“ reflektiert wurden, wie auch die Gründung der Weimarer Republik vor 100 Jahren und der Ausbruch des zweiten Weltkriegs 80 Jahre zuvor. Das moderierte Format „Ziemlich beste Nachbarn“ skizzierte anhand historischer Ereignisse und Klischees die Beziehungen zwischen Deutschland und wichtigen europäischen Partnern. Auch Themen des Zeitgeschehens fanden ihren Platz. So zeichnete „ZDFzeit“ anlässlich des 65. Geburtstags der Bundeskanzlerin in der Dokumentation „Mensch Merkel!“ ihre Karriere nach.

„Terra X“ setzte auch 2019 auf Highlights wie „Sieben Kontinente“, eine siebenteilige Reise rund um den Erdball mit grandiosen Naturaufnahmen. Wie bereits „Expedition Deutschland” bestach die zweiteilige „Expedition Europa“ mit ihren Computeranimationen, die – verwoben mit den heutigen Landschaften – einen spektakulären Einblick in die Vorgänge der Erdgeschichte gaben. Das Zeitreise-Format „Ein Tag in…“ widmete sich der kulturgeschichtlichen Analyse latent aktueller Entwicklungen. Im crossmedialen Projekt „History 360°“ wurde der Fundus an historischen Stoffen aus einem Guss über Webseite, TV und Virtuelle Realität angeboten. Ebenso wurde der Ausbau von „Terra X Online“ forciert.

„aspekte“, das Kulturmagazin des ZDF, wurde wie gewohnt im wöchentlichen Rhythmus fortgesetzt – gleiches gilt für die Reportage-Reihe „37°“. Sechs Folgen des philosophischen Talks „Precht“ wurden auch 2019 wieder ausgestrahlt. Ebenso griff das Magazin „ZDF-History“ in bewährter Weise sowohl historische als auch aktuelle Themen auf.

Fiktionale Highlights gehörten selbstverständlich weiterhin zum ZDF-Programmangebot: Der Zweiteiler „Bier Royal“ handelte vom Machtkampf zweier Frauen um ihre Münchner Familienbrauerei, während der Dreiteiler „Bella Germania“ eine sich über drei Generationen erstreckende deutsch-italienische Familiengeschichte vom Wirtschaftswunder bis in die Gegenwart betrachtete. Die sechsteilige Serie „Die Neue Zeit“ über das Leben am Bauhaus erzählte mit den realen Figuren der damaligen Zeit von Liebe und Intrige, Macht und Zwang, Kunst und Kultur. „Preis der Freiheit“ zeichnete die Zeit vor der Wende und dem Mauerfall anhand einer Familiengeschichte nach. Mit dem Thema Kindesmissbrauch beschäftigte sich der Fernsehfilm „Stumme Schreie“, der – wie mehrere fiktionale Highlights – flankiert wurde durch eine sich anschließende Dokumentation. Den Jahresabschluss bildete die vierteilige Mini-Serie „Der Pass“, in der ein länderübergreifendes Team einen Leichenfund an der deutsch-österreichischen Grenze aufklärte.

Als internationale Highlights liefen die Free-TV-Premieren der Spielfilme „Atomic Blonde“ über Agenten in Berlin rund um den Mauerfall 1989 sowie der österreichische Film „Die Hölle“ über eine Taxifahrerin, die als Zeugin eines Mordes selbst in Lebensgefahr gerät. Anlässlich ihres 90. Geburtstags wurde „Das Tagebuch der Anne Frank“ gesendet. Um weitere Free-TV-Premieren handelte es sich beim zweiteiligen Agententhriller „West of Liberty“ über die packende Suche nach einem untergetauchten Whistleblower sowie dem zweiten Teil des Films „Paddington“ im Weihnachtsprogramm 2019.

Die beliebten Samstagskrimi-Reihen wie „Wilsberg“ oder „Ein starkes Team“ wurden 2019 ergänzt durch die neuen Formate „Das Quartett“ und „Erzgebirgskrimi“. Die erfolgreichen Bergformate des ZDF wurden ebenfalls fortgeführt und ergänzt durch die Reihe „Gipfelstürmer - Das Berginternat“ um ein Kompetenzteam für junge Leistungssportlerinnen und -sportler.

Krimiserien am späten Sonntagabend waren z. B. die Fortsetzungen der Nordic Noir-Serien „Trapped - Gefangen in Island“ und „Springflut“ sowie die neuen fünfteiligen Thriller-Serien „Stockholm Requiem“ und „Hanna Svensson: Blutsbande“ um eine schwedische Ermittlerin, die gegen ein Drogenkartell kämpft. Auch die dreiteilige Thriller-Reihe „Auckland Detectives - Tödliche Bucht“ wurde erfolgreich platziert.

Die Dresdner Semperoper bot auch 2019 den festlichen Rahmen für das Silvesterkonzert, ebenso wie das Konzerthaus Berlin für den „OPUS Klassik“. Außerdem zeigte das ZDF die Höhepunkte von Verdis Oper „Il Trovatore“, mit der Anna Netrebko in der Arena di Verona ihr Debüt feierte. Ein weiteres Klassik-Highlight war „Rigoletto“ vor der spektakulären Kulisse der Seebühne Bregenz.

Im Showbereich bot das ZDF neben der Fortsetzung beliebter Programme wie „Der Quiz-Champion“ und „Da kommst Du nie drauf!“ immer wieder auch neue

Sendungen wie z. B. „Unsere Schätze - Die große Terra X-Show“ oder „Mein Lied für Dich“ und stellte damit seine Innovationsfähigkeit unter Beweis. Im Bereich „Comedy“ wurden u. a. die bekannten Formate wie „heute-show“, „Mann, Sieber!“ und „Die Anstalt“ erfolgreich fortgesetzt.

Auf den Kinderprogramm-Strecken bot das ZDF auch 2019 ein vielfältiges Qualitätsprogramm. Traditionsmarken wie die Wissenssendung „Löwenzahn“, die Quiz-Show „1, 2 oder 3“ und das Entdeckermagazin „pur+“ wurden ebenso fortgesetzt wie die Live-Action-Serien „Find me in Paris“, „The Bureau of Magical Things“, „Eine lausige Hexe“, die Hybridserie „Mia and me - Abenteuer in Centopia“ und der Comic-Klassiker „PETZI“. Als Weihnachtspremiere wurde die opulente Verfilmung „Schneewittchen und der Zauber der Zwerge“ präsentiert.

2020[5]

Informationen aus Deutschland, Europa und der Welt bleiben auch 2020 Kernelemente des ZDF-Programms. Zusammenhänge werden erläutert und Hintergründe politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen aufgezeigt. So wird u. a. die US-Präsidentschaftswahl einen dokumentarischen Schwerpunkt bilden. Auch die 75. Jahrestage der Befreiung des KZ Auschwitz sowie vom Nationalsozialismus wurden und werden 2020 im Programm mit Spezial- und Sondersendungen gewürdigt. Die Bürgerschaftswahl in Hamburg war bereits Teil der aktuellen Berichterstattung und vom G20-Gipfel in Saudi-Arabien wird das ZDF ebenfalls umfassend berichten. Ein Thema, das die Menschen seit Anfang des Jahres 2020 besonders beschäftigt, ist das Corona-Virus SARS-CoV-2 und seine Auswirkungen. Auch hierüber informiert das ZDF seriös und erklärend.

„ZDFzoom“ wird auch 2020 wieder investigativ gesellschaftlich und politisch relevante Themen mit Alltagsbezug aufgreifen wie z. B. die Bundeswehrkrise, den Klimawandel und die Energiewende, die Landwirtschaft oder türkische Spione in Deutschland. Außerdem wird das ZDF verschiedene Dokumentationen zum Themenkomplex ‚30 Jahre Deutsche Einheit‘ anbieten. Ende August wird das Sendeformat „Am Puls Deutschlands“ aus Anlass von fünf Jahren „Wir schaffen das“ den Zuschauerinnen und Zuschauern crossmedial die Fragen stellen: Wie erfolgreich waren wir? Und wie hat sich Deutschland dadurch verändert?

Die Auslandsberichterstattung wird weiterhin die hoch stehenden geopolitischen Fragen wie z. B. den Konflikt in Nahost zwischen den Playern Iran, Irak und USA sowie die Entwicklung in Hongkong spiegeln. Das Doku-Projekt „12 Monate Amerika“ ist eine in Kooperation mit ARTE entstandene Langzeitbeobachtung an verschiedenen Schauplätzen der USA. Ein „auslandsjournal spezial“ aus Mexiko beleuchtet das wechselvolle Verhältnis zwischen Mexiko und den USA. Bei „ZDFzeit“ haben auch 2020 aktuelle Themen des Zeitgeschehens – wie auch geschichtliche Analysen – ihren Platz. So wird man u. a. auf Grundlage einer exklusiven Studie einen deutschlandweiten Vergleich über die Zukunftsperspektiven der regionalen Wirtschaftsräume und der Arbeitsplätze vor Ort liefern.

Die ‚ZDFheute-App‘ und die Website ‚heute.de‘ (nach dem Relaunch ‚zdfheute‘) stehen 2020 im Mittelpunkt der Arbeit an den Informationsangeboten und werden besonders für mobile Nutzerinnen und Nutzer weiterentwickelt. Stärker als bisher sollen Nachrichten und Hintergründe visuell und erklärend aufbereitet werden – mit noch passgenaueren Videos, Grafiken und Texten. Damit soll die Reichweite der ZDF-Nachrichten online gesteigert werden.

Der Wintersport bildete zum Jahresauftakt 2020 mit der Vierschanzentournee im Skispringen und im Februar mit den Biathlon-Weltmeisterschaften einen Schwerpunkt der Sport-Berichterstattung. Weiterhin überträgt das ZDF drei Livespiele der Fußball-Bundesliga und auch „Die Finals“, welche die Deutschen Meisterschaften in verschiedenen Sportarten vereinen, werden in 2020 erneut bei ARD und ZDF zu sehen sein. Ein weiteres Highlight 2020 war bzw. sind die Handball-EM in Norwegen, Schweden und Österreich, die Leichtathletik-EM in Paris sowie die UEFA Nations League-Gruppenspiele.

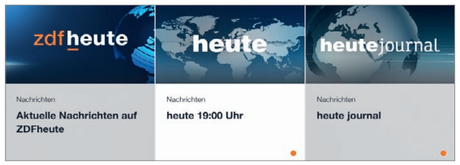
Die Dokumentation „Deutschland von oben – 1945“ zeigte zum 8. Mai eindringliche Luftaufnahmen aus den Wochen um das Kriegsende 1945 und verknüpfte diese mit Erfahrungen von Zeitzeugen. „Kinder im Krieg“ aus der Reihe „ZDF-History“ schloss daran an und zeigte ebenfalls anhand privater Filmfunde ausgewählte Schicksale. Vom Wiederaufbau nach dem Krieg bis in die Zeit des „Wirtschaftswunders“ berichtet eine zweiteilige Dokumentation mit den Titeln „Wir leben noch“ und „Wir sind wieder wer“. Die 75-minütige Dokumentation „Extremismus in Deutschland: Gefahr von rechts – und links“ spiegelt aus aktuellem Blickwinkel die Geschichte des politischen Extremismus seit 1945 sowie die Gefahren für die Demokratie. 30 Jahre Deutsche Einheit werden Ende September unter dem Titel „Beim nächsten Mal wird alles besser“ in einer ebenso kenntnisreichen wie augenzwinkernden Art beleuchtet.

„Terra X“ bleibt auch 2020 seinem Erfolgsrezept treu, u. a. mit der dreiteiligen Reihe „Off the Road – Moderne Abenteurer“, die Entdecker zu den schönsten und aufregendsten Orten der Welt begleitet. Die sechsteilige Reihe „Welten-Saga“, moderiert von Christopher Clark, entdeckt ein „Best of“ der von Menschenhand geschaffenen Meisterwerke. Die dreiteilige Reihe „Anthropozän – Das Zeitalter des Menschen“ ging der Frage nach: Wie haben die Menschen in den vergangenen Jahrtausenden Wasser, Luft, Erde genutzt, wie die Welt verändert?

Aufbauend auf dem bereits bestehenden umfassenden Online-Angebot soll mit dem „Terra X Web“ ein Wissensnetz aus verschiedenen Kanälen und Formaten entstehen. In diesem sollen aktuelle Wissensfragen aus den Bereichen Geschichte und Naturwissenschaft mit glaubwürdigen Köpfen aufgegriffen werden.

Neben aufwändigen Dokumentationsreihen haben auch weiterhin vielfältige Wissensformate wie das Magazin „Terra Xpress“ mit Fokus auf Fragen und Probleme des täglichen Lebens, ihren festen Sendeplatz. Die Sendereihe „Leschs Kosmos“ bereitet auch 2020 relevante Themen aus Naturwissenschaft und Technik verständlich und attraktiv auf und ordnet sie im Hinblick auf ihre Bedeutung für gesellschaftliche Entwicklungen ein.

Das Kulturmagazin „aspekte“ und die renommierte Reportage-Reihe „37°“ bleiben fester Bestandteil des ZDF-Programms, wobei der begonnene crossmediale Ausbau von „37°“ fortgesetzt werden soll, indem ne-



[5] Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wurden und werden zahlreiche Veranstaltungen und Sendungen, die in diesem Bericht erwähnt werden, abgesagt oder verschoben. Hinweise auf die Berichterstattung zum aktuellen Corona-Virus wurden nach Redaktionsschluss noch aufgenommen sowie die Sportgroßveranstaltungen Fußball-EM und Olympia – die sich aller Voraussicht nach in das Jahr 2021 verschieben werden – aus der Textpassage zum ZDF-Programm des Jahres 2020 genommen, ansonsten bildet der Bericht für die Jahre 2020ff. überwiegend den ursprünglichen Planungsstand ab.

ben der Mediathek auch Facebook, Instagram und YouTube mit plattformkonformen Inhalten bespielt werden. Das philosophische Talk-Format „Precht“ wird wie auch „ZDF-History“ fortgesetzt.

ZDFkultur wird 2020 seine webspezifischen Tools weiterentwickeln und fortführen. Highlight-Projekt wird ‚Collected Memories‘ sein: In der ‚Digitalen Kunsthalle‘ von ZDFkultur wird es eine eigens kuratierte Ausstellung von Raubkunst-Objekten geben, die in Zusammenarbeit mit bedeutenden Partnern entsteht. Synergetisch wird aus diesem Projekt eine Dokumentation für das Hauptprogramm und 3sat entstehen.

Im fiktionalen Bereich erzählt im Jahr 2020 z. B. die zweiteilige Romanverfilmung „Altes Land“ die Geschichte von drei Frauen aus drei Generationen – eine Geschichte über Vertreibung und Neuanfang, Heimat und die Sehnsucht nach Leben auf dem Land.

Neben erfolgreichen Reihen wie „Inga Lindström“ und „Frühling“ werden zur strategischen Weiterentwicklung des „Herzkino“-Sendeplatzes neue Formate wie „Ein Tisch in der Provence“ und „Glück kommt selten allein“ (Arbeitstitel (AT)) gesendet. Außerdem werden für den Donnerstagabend zwei neue Prime-Time-Serien entwickelt: In „Schule fürs Leben“ (AT) erhält eine Lehrerin die Diagnose Krebs und muss sich dieser Herausforderung optimistisch stellen. „Ballouz“ (AT) erzählt die Geschichte eines Arztes mit libanesischen Wurzeln und eines jungen Außenseiters, die sich in der Uckermark den beruflichen und privaten Herausforderungen stellen.

Zu den fiktionalen Highlights 2020 zählten zum Jahresanfang die Neuverfilmung von „Das Boot“ als Mehrteiler, die zweite Staffel von „Bad Banks“ sowie die Verfilmung des Romans „Unterleuten“ von Juli Zeh. Noch vor der Ausstrahlung stehen die Fernsehfilme „Ein Dorf wehrt sich“ und „Kranke Geschäfte“. Die vierteilige Mini-Serie „DEUTSCHER“, die die Übernahme der Regierung durch eine rechtspopulistische Partei durchspielt, und der Film „Sterne über uns“ über das Thema Obdachlosigkeit ergänzen das ZDF-Filmangebot.

Mit der 30. Folge endet die mehrfach preisgekrönte Samstagskrimi-Reihe „Unter Verdacht“, während die übrigen etablierten Reihen wie „Wilsberg“ oder „Ein starkes Team“ fortgeführt werden. Auch die regional verwurzelten Krimi-Reihen „Erzgebirgskrimi“, die beiden in Berlin spielenden Reihen „Schwartz & Schwartz“ sowie „Herr und Frau Bulle“, die neue Leipziger Krimi-Reihe „Das Quartett“ und der Saarlandkrimi „In Wahrheit“ werden 2020 zu sehen sein.

Die erfolgreichen „Sonntagskrimis“ werden mit bereits etablierten und bekannten Marken wie z. B. „Inspector Barnaby“ fortgesetzt. Die fünfteilige skandinavische Mini-Serie „Arctic Circle“, der achtteilige aufwändige Thriller-Mehrteiler „Shadow Play“ und die Neuverfilmung des Abenteuer-Klassikers „In 80 Tagen um die Welt“ werden 2020 u. a. zu den internationalen Highlights zählen. Zu den größten Auffälligkeiten gehören Spielfilm-Titel wie die deutsch-isländische Koproduktion „Gletschergrab“, „Aus dem Nichts“ unter der Regie von Fatih Akin sowie „Astrid“, das filmische Porträt der Pippi Langstrumpf-Erfinderin Astrid Lindgren.

Prächtige Kulisse der Verleihung des „OPUS Klassik“ im Oktober 2020 wird wieder das Konzerthaus in Berlin sein. Wie immer gesetzt sind auch das „Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker“ und das „Adventskonzert“ am 1. Advent aus der Dresdner Frauenkirche. Im Sommer feiert das ZDF 100 Jahre Salzburger Festspiele mit einer Opernübertragung und den 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens mit einem Open-Air-Konzert.

Auch 2020 wird das ZDF im Bereich Show einen Mix aus etablierten Formaten wie z. B. „Der Quiz-Champion“, „Da kommst Du nie drauf!“, „Bares für Rares“ und neuen großen Showformaten und Musikevents anbieten. Mit „Einfach super!“ kommt eine neu entwickelte Familienshow am Samstag-Abend ins Programm und „Die große Terra X-Show“ wird nach dem Erfolg in 2019 mit zwei Ausgaben fortgeführt. Auch der Jahresrückblick „Menschen 2020“ und die Übertragung der „Goldenen Kamera“ werden wieder Bestandteil des ZDF-Programms sein.

Zum Ausbau der Factual-Strategie sind weitere Programme in der Entwicklung. „Der Demenz-Chor“ widmet sich beispielsweise einem sozialen Experiment: An Demenz erkrankte Personen unterschiedlicher Altersklassen bilden einen Chor. Zudem ist eine dritte Staffel der Reihe „Mit 80 Jahren um die Welt“ geplant.

Neben etablierten Formaten wie „heute-show“ und „Die Anstalt“ wird in 2020 wieder „Mann, Sieber!“ die Comedy-Facette im ZDF ergänzen. Auch die Comedy-Serie „Merz gegen Merz“ wird 2020 fortgesetzt. Im Herbst wird Jan Böhmermann mit einem neuen Format ins Hauptprogramm wechseln. Im Bereich Online/Social Media werden die umfangreichen Begleitangebote zur „heute-show“ (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram) und „Bares für Rares“ (Facebook, YouTube) fortgeführt und ausgebaut.

Zwei Klassiker des ZDF-Kinderfernsehens feiern 2020 ihr Jubiläum: „Löwenzahn“ wird 40 Jahre, „PUR+“ 25 Jahre alt. Ebenso wie die Traditionsmarke „1, 2 oder 3“ gehören diese Sendungen zum festen Bestandteil des Programms. Neue Serien aus deutscher Produktion sollen das fiktionale Portfolio inhaltlich erweitern, unter anderem die Neuauflage der Serie „Dschermeni“. Das fiktionale Angebot wird für ausgewählte Sendeplätze an Feiertagen durch hochwertige Spielfilme wie „Die kleine Hexe“ und „Mia & me“, die Märchen „Zwerg Nase“ und „Die Hexenprinzessin“ sowie das Animationsspecial „Die Schnecke und der Buckelwal“ ergänzt.

Erfolgreiche internationale Koproduktionen wie „Find me in Paris“, „Mister Twister“, und „Eine lausige Hexe“ werden fortgesetzt. Das serielle Animationsangebot wird zeitgemäß mit „Petronella Apfelmus“, „Pip und

Posy“ und „Pinocchio and the enchanted village“ erweitert. Zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit zeigt das ZDF den Coming-of-Age-Kinofilm „Zwischen uns die Mauer“.

2021 – 2024[6]

Hinsichtlich der aktuellen Berichterstattung in Nachrichten- und anderen Informationssendungen des ZDF können für die Folgejahre naturgemäß nur eingeschränkte Themenvorschauen erstellt werden. Mit seiner journalistischen Expertise sowie seinem Netz aus Inlands- und Auslandsstudios ist der Sender jedoch gut aufgestellt, um die sich entwickelnden innen- und außenpolitischen Themen und Brennpunkte schnell, umfassend und hintergründig zu begleiten. Wie gewohnt wird das ZDF auch in den Jahren 2021 bis 2024 sowohl über die Bundestagswahl wie auch über alle Landtagswahlen berichten. Für das Jahr 2021 wird neben der Begleitung der Bundestagswahl der 20. Jahrestag der Anschläge vom 9. September 2001 ein Themenschwerpunkt im Dokumentarbereich sein.

In die Sportberichterstattung startet das ZDF im Jahr 2021 wieder mit der Vierschanzentournee, auf die mit der Alpinen Ski-WM, der Biathlon-WM und der Nordischen Ski-WM weitere Wintersport-Highlights folgen. Bei positivem Abschluss der Rechteverhandlungen wird erstere auch in den Folgejahren und werden die Weltmeisterschaften auch im Jahr 2023 wieder im ZDF zu sehen sein. In 2021 folgt auf den Wintersport die Übertragung der Handball-WM in Ägypten. Ausgehend vom Rechteerwerb und der sportlichen Qualifikation der jeweiligen Nationalmannschaften ist das ZDF zuversichtlich, im Sommer von der Frauenfußball-EM in England sowie der U21-EM in Slowenien und Ungarn berichten zu können. Komplettiert würde das Fußball-Angebot – bei deutscher Beteiligung – mit dem Halbfinale der UEFA Nations League. Zu rechnen ist des Weiteren wieder mit der Veranstaltung „Die Finals“, dem Wochenende der Deutschen Meisterschaften. Weitere Highlights in 2021 werden die Schwimm-WM in Japan und die Leichtathletik-WM in den USA sein.

Anfang des Jahres 2022 werden die Olympischen Winterspiele sowie Winter-Paralympics in Peking die Hauptrolle im ZDF-Sportprogramm einnehmen. Bei einer Qualifikation der deutschen Handball-Nationalmannschaft findet sich im ZDF-Angebot 2022 durch die entsprechenden Übertragungen der EM in Ungarn und der Slowakei ein weiteres Highlight. Schwerpunkte im Sommer bilden die jährlichen Neuauflagen der nationalen Titelkämpfe „Die Finals“ sowie auf europäischer Ebene die „European Championships“. Im Fußball ist die Rechtesituation der UEFA Nations League ab der Saison 2022 aktuell offen. Sicher hingegen ist, dass das ZDF den fußballinteressierten Zuschauerinnen und Zuschauern die erstmals im Winter ausgetragene Fußball-WM in Katar in vollem Umfang als wohl größtes Highlight 2022 liefert. Außerdem ist das ZDF zurück bei der UEFA Champions League. Hier konnte u. a. das Recht einer Live-Übertragung des Finales ab der Saison 2021/22 erworben werden.

In 2023 wird – in Abhängigkeit von der Qualifikation der deutschen Handball-Nationalmannschaft – die Handball-WM das ZDF-Programm bereichern. Eine herausragende Produktion wird sicherlich auch 2023 das Champions League-Finale sein. Des Weiteren wird das ZDF von der Leichtathletik-WM in Budapest live berichten.

[6] Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wurden und werden zahlreiche Veranstaltungen und Sendungen, die in diesem Bericht erwähnt werden, abgesagt oder verschoben. Hinweise auf die Berichterstattung zum aktuellen Corona-Virus wurden nach Redaktionsschluss noch aufgenommen sowie die Sportgroßveranstaltungen Fußball-EM und Olympia – die sich aller Voraussicht nach in das Jahr 2021 verschieben werden – aus der Textpassage zum ZDF-Programm des Jahres 2020 genommen, ansonsten bildet der Bericht für die Jahre 2020ff. überwiegend den ursprünglichen Planungsstand ab.

Bislang feststehende sportliche Programmhighlights im ZDF in 2024 werden die Handball-EM in Deutschland – für die die deutsche Handball-Nationalmannschaft als Gastgeber bereits qualifiziert ist –, die Olympischen Sommerspiele und Paralympics in Paris sowie die Live-Übertragung des UEFA Champions League-Finales sein.

Zum 150. Jahrestag der Deutschen Reichsgründung 1871 in Versailles beleuchtet das 90-minütige Dokudrama „Kaiserspiel“ Anfang 2021 einen bedeutsamen Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und Europas. Im Frühjahr 2021 ist zudem eine dreiteilige Fortsetzung der Reihe „Ziemlich beste Nachbarn“ mit Michael Kessler vorgesehen. Dieses Mal führen die Reisen nach Frankreich, in die Schweiz und die Niederlande. Die sechsteilige Reihe „Unsere Kontinente“ liefert 2021 eine kulturhistorische Biographie der Welt, indem sie in jeder Episode zurück reist zu den Anfängen des jeweiligen Kontinents. Die Highend-Koproduktionen mit der BBC werden 2021 voraussichtlich mit zwei Reihen vertreten sein: „Green Planet“ und „Frozen Planet“. „Ku’damm 63“ wird 2021 in drei Teilen die Familiengeschichte um die Tanzschule Schöllack weiter erzählen, während im zweiteiligen Fernsehfilm „L‘eau de vie“ (AT) ein Familienunternehmen am Streit über die Nachfolge der Firmenleitung zu zerbrechen droht. Die Miniserie „Westwall“ (AT) erzählt die wendungsreiche Geschichte einer jungen Polizeischülerin, die auf der Suche nach den Drahtziehern einer rechtsextremen Verschwörung auf die Spur ihrer totgeglaubten Mutter stößt. Im Film „Gestern waren wir noch Kinder“ (AT) zerbricht die Familienidylle, als der Familienvater wegen des Mordes an seiner Frau ins Gefängnis muss. In der sechsteiligen Primetime-Serie „Mein Freund, das Ekel“ (AT) trifft ein rollstuhlfahrender Misanthrop auf eine mittellose, alleinerziehende Mutter. Ebenfalls für 2021 geplant ist die achtteilige Mini-Serie „Der Schwarm“ nach dem 2004 erschienenen Roman von Frank Schätzing. Der Dreiteiler „DER PALAST“ über den Friedrichstadt-Palast, das ‚Las Vegas der DDR‘, wirft einen neuen, andersartigen Blick auf die DDR und erzählt eine deutsch-deutsche Familiengeschichte in den Jahren 1987 bis 1989. Die sechsteilige Krimi-Drama-Serie „Der Überfall“ handelt von einer jungen Kommissarin, die Zeugin eines Überfalls mit Todesfolge wird, während die sechsteilige Thriller-Drama-Serie „Safe Harbour“ (AT) von fünf Hamburger Freunden erzählt, die während einer Segeltour im Mittelmeerraum mit einem leckgeschlagenen, mit Flüchtlingen überladenen Fischerboot konfrontiert werden. „Leben über Kreuz“ ist ein Drama mit komödiantischen Elementen zum Thema Organspende, während es im Fernsehfilm „Wer rettet Emily?“ um ein achtjähriges unheilbar krankes Mädchen und die vorzeitige Herausgabe eines noch nicht marktreifen Medikaments in besonderen Härtefällen geht. Das preisgekrönte Spielfilmdrama „Systemsprenger“ berichtet von der Odyssee eines neunjährigen Mädchens durch Erziehungseinrichtungen, in denen sich viele um sie bemühen und ihr doch niemand helfen kann. Die ‚Banalität des Bösen‘ illustriert der Fernsehfilm „Wannseekonferenz“, bei der im Januar 1942 eine Runde von Bürokraten und SS-Männern die sogenannte Endlösung der ‚Judenfrage‘ zementierte und konkretisierte. Der dreiteilige Fernsehfilm „Gardasee“ (AT) erzählt die Geschichte dreier Frauen in den Jahren 1953, 1968 und 1985 vor der Kulisse des Sehnsuchtsziels für deutsche Wirtschaftswunderkinder.

Der Spielfilm „Spy City“ ist eine intelligente und doppelbödige Spionageschichte, erzählt vor dem Hintergrund

des drohenden Mauerbaus in Berlin 1960, während die starbesetzte Ehegeschichte „Das Leuchten der Erinnerung“ gefühlvolle Kino-Unterhaltung mit vielen nachdenklichen Zwischentönen bietet.

Was die Bereiche Show, Comedy und Kabarett angeht, können aufgrund der Volatilität der Branche zum jetzigen Zeitpunkt für die Zeit ab 2021 noch keine genaueren Aussagen zu einzelnen Programmen oder Köpfen gemacht werden. Geplant ist derzeit die Fortsetzung der erfolgreichen Showformate in der Primetime sowie auch der Comedy- und Kabarett-Formate. Besonderes Augenmerk wird auf die Neuentwicklungen für die digitalen Plattformen gelegt werden. Was den Programmbereich Musik betrifft, so werden die Reihen „Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker“, „Adventskonzert“, „Sommernachtsmusik“, „Silvesterkonzert“, „OPUS Klassik“ und die Opernübertragungen fortgesetzt.

Im Kinderprogramm finden sich ab 2021 Produktionen wie z. B. die Animationsserie „Im Labyrinth der Lügen“ zur deutschen Wendegeschichte oder der Kinofilm „Glaszimmer“. Geplant sind auch ein Remake der „Mumins“ und die Kinofilme der Buch-Reihe „Mein Lotta-Leben“.

zdf.de /ZDF /ZDF /zdf

4.1.2 ZDFneo

Sendebeginn	01. November 2009
Leitung	Dr. Nadine Bilke (Koordination ZDFneo)
Kernkompetenz	Fiction, Unterhaltung, Dokumentationen

Gemäß der neuen ZDF-Serienstrategie sind emotionale und figurenzentrierte Dramaserien ein fester Bestandteil im Programm-Portfolio von ZDFneo. Mit „Breaking Even“ (AT) ist ab 2020 eine von mehreren Serien geplant, die zukünftig auf das Genre einzahlen werden. Im Mittelpunkt stehen zwei ebenso ungleiche wie starke Frauencharaktere rund um einen Skandal in einem deutschen Industriekonzern. Eine Familiensaga, erzählt aus einem jungen, unverbrauchten Blickwinkel.

Dem stehen weitere Serien aus dem Bereich der Koproduktionen zur Seite. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit europäischen Partnern, wie z. B. aus Italien, ist für 2021 das Thriller-Drama „Survivors“ (AT) geplant. Ein Jahr nach dem Verschwinden eines Segelschiffs im Mittelmeer werden nach dessen Auffinden sukzessive die Geheimnisse, die die Schicksale aller Beteiligten verbinden, aufgedeckt.

Im Zuge der neuen Sitcom-Strategie, die komplementär zum Hauptprogramm und dem Krimi-Genre eine Verankerung von Sitcoms in ZDFneo vorsieht, wurde für Ende 2020 die zweite Staffel von „Nix Festes“ beauftragt. Mit einer gesteigerten Episodenzahl wird die Geschichte um vier junge Wahl-Berliner und ihre Suche nach einem Platz im Leben fortgesetzt. Ab dem Frühjahr 2021 folgen weitere Sitcoms wie z. B. „Cathérine, meine Familie und ich“ (AT) und „Deadlines“ (AT). Erstere, eine Multikamera-Studioproduktion, behandelt das Thema rund um sexuelle Identität und bestehende Rollenbilder aus einer queeren Perspektive, während „Deadlines“ (AT) Lebensfragen wie Karriere, Kinder, Beziehung, Sex und Freiheit aus weiblicher Sicht bearbeitet.

Mit dem Ziel, einem jungen Publikum ein vielfältiges, modernes Serien-Ensemble anzubieten und gleichzeitig über die ZDFmediathek zugänglich zu machen, greift in diesem Jahr u. a. die strategische Partnerschaft zwischen ZDFneo und der BBC. Sowohl laufende Lizenzerwerbe wie „Death in Paradise“ oder „Silent Witness“ als auch Neuanschaffungen, die kontinuierlich gesetzt werden können, dienen als weiterer Baustein im Zusammenspiel der linearen und non-linearen Veröffentlichung.

Der geplante Übergang von Jan Böhmermann mit einer neuen Sendung ins ZDF-Hauptprogramm verdeutlicht den Beginn einer neuen Entwicklungsphase im Show-Programm von ZDFneo: Um ein jüngeres Publikum weiterhin mit neuen inhaltlichen Impulsen anzusprechen und den Aufbau eines neuen crossmedialen Show-Formats mit jungem Sendergesicht voranzutreiben, erfolgen Pilotierungen mit jungen, netzaffinen Köpfen im Bereich Comedy/Late Night/Talk. Jan Böhmermann wird weiterhin einige Premieren-Programme moderieren, wie z. B. „Lass dich überwachen! – Die PRISM IS A DANCER Show“. Außerdem geht die Talk-Show „Zart am Limit“ mit Laura Karasek in die zweite Staffel.

Zur Verjüngung des Tagesprogramms ist eine Fortsetzung des seit Herbst 2019 platzierten Factual-Formats „Dinner Date“ geplant. Darin konkurrieren Singles mithilfe eines individuell zubereiteten Menüs um die Gunst eines ebenfalls alleinstehenden Gegenübers.

zdf.de/sender/zdfneo /ZDFneo /zdfneo /zdfneo

4.1.3 ZDFinfo

Sendebeginn	05. September 2011
Leitung	Robert Bachem (Leiter Programmbereich Info,
	Gesellschaft und Leben/ZDFinfo)
Kernkompetenz	Dokumentationen

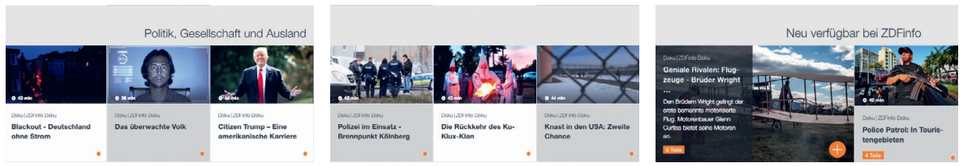
ZDFinfo setzt als Informationssender innerhalb der ZDF-Familie auf ein hintergründiges Programmangebot. Auch 2020 wird das Programm vor allem von zeitgeschichtlichen Dokumentationen sowie Dokumentationen zur Innen- und Außenpolitik geprägt sein.

In fünf Folgen wird sich beispielsweise die Dokumentations-Reihe „Tatort Antike“ mit den Morden im Altertum in allen zu dieser Zeit bevölkerten Teilen der Erde beschäftigen. Zur Geschichte des Nationalsozialismus wird ZDFinfo anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Kriegsendes eine zehnteilige Doku-Reihe mit dem Arbeitstitel „Der Abgrund“ mit neuem Material und neuen Erkenntnissen zur Zeit der Nazi-Herrschaft sowie eine umfassende Dokumentation über das Konzentrationslager in Dachau, eines der ersten des NS-Regimes, im Programm haben.

Mit hochwertigen Lizenzankäufen wie der BBC-Dokumentation „Der Schattengeneral“ über den von den USA getöteten iranischen General Qassem Soleimani sowie mit eigenen Auftragsproduktionen wie „Die Kurden – Unterdrückung, Terrorismus und Verrat“ liefert ZDFinfo regelmäßig die Hintergründe zu den außenpolitischen Konflikten der Zeit.

Darüber hinaus wird ZDFinfo immer wieder Dokumentationen, Dokumentarfilme und Doku-Serien als medienübergreifende Events präsentieren. Ein Beispiel dafür ist die sechsteilige Doku-Serie „NISMAN“, die mit internationalen Partnern in enger Abstimmung mit der ZDFmediathek und den ZDF-Social-Media-Redaktionen entstanden ist.

zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku /ZDFinfo /zdfinfo /ZDFinfo Dokus & Reportagen /zdfinfo



4.2 Gemeinschaftsangebote von ARD und ZDF

4.2.1 Europäischer Kulturkanal ARTE

Federführende Anstalt	SWR
Sitz	ARTE Deutschland TV GmbH: Baden-Baden
Gründungsjahr	1991
Leitung	Dr. Markus Nievelstein (ARD-Koordination, Geschäftsführer ARTE Deutschland
	TV GmbH), Wolfgang Bergmann (ZDF-Koordination, Geschäftsführer ARTE
	Deutschland TV GmbH)
Kernkompetenz	Der europäische Kulturkanal ARTE fördert den Dialog, das Verständnis und die
	Annäherung der Menschen in Europa. ARTE steht für kulturelle Vielfalt und
	Mehrsprachigkeit, spürt Talente und Trends auf, unterstützt die kreative Szene
	und pflegt Europas Kulturerbe.

Der deutsch-französische Sender ARTE besteht aus drei Einheiten: der ARTE G.E.I.E. in Straßburg als zentrale Sendeeinheit und den Mitgliedern ARTE France und ARTE Deutschland. Die Mitglieder produzieren jeweils rund 40 Prozent der von ARTE gesendeten Programme, auf deutscher Seite hälftig von ARD und ZDF. ARTE G.E.I.E. stellt gemeinsam mit kooperierenden Sendern aus Belgien, Österreich, Tschechien, Schweiz, Finnland, Griechenland und Italien und dem Film Fund Luxembourg die restlichen 20 Prozent der Programme bereit.

Die Reichweitenbilanz im Jahr 2018 war zufriedenstellend: ARTE blieb in Deutschland mit einem Marktanteil von 1,1 Prozent stabil auf dem Vorjahresniveau, in Frankreich erreichte der Sender einen Zuwachs von 2,3 auf 2,4 Prozent Marktanteil im Jahresschnitt. Als Nachfolger des erfolgreichen Großprojekts „14“, einer Produktion zum 1. Weltkrieg, arbeitete „Krieg der Träume: 1918 – 1939“ als achtteilige Dokumentationsreihe die Nach- und Zwischenkriegszeit semifiktional auf. Neben diesem Leuchtturmprojekt bereicherten zahlreiche Programmschwerpunkte zu Jahres- und Geburtstagen das ARTE Programmangebot: der 200. Geburtstag von Karl Marx, der 70. Gründungstag des Staates Israel, der 50. Jahrestag der 1968-Protestbewegung. Anlässlich des 50. Jahrestages der ersten Mondlandung sendete Arte den „Winter of Moon“ zum Jahreswechsel 2018/19.

Mit dem „Summer of Lovers“, bei dem ARTE den Sommer der Liebe und den Liebenden widmete, gelang in Deutschland die akzeptanzstärkste Programmierung dieser Sommerschwerpunkte seit dem Beginn im Jahre 2007. Zu den Programmhöhepunkten gehörte auch die knapp zwölfstündige Dokumentationsreihe „Äquator – Die Linie des Lebens“. Zur Tag-Nacht-Gleiche im September tauchten die Zuschauerinnen und Zuschauer einen Tag lang in das Leben am Äquator ein und erlebten die faszinierenden Momente in 360°-Filmen hautnah mit.

In Kooperation mit der Frankfurter Buchmesse, dem SPIEGEL, ZDF, Amnesty International und den Vereinten Nationen wurde aus Anlass des 70. Jahrestags der Erklärung der Menschenrechte die gemeinsame Kampagne ‚I'm on the same page' gestartet. Am ARTE Buchmessestand fanden hierzu zahlreiche Veranstaltungen und Premieren statt.

ARTE verzeichnete auch im Jahr 2019 einen stabilen Marktanteil von 1,1 Prozent in Deutschland, während sich der Aufwärtstrend in Frankreich weiter fortsetzte und der Marktanteil auf 2,6 Prozent anstieg. Neben den linearen Erfolgen kann ARTE insbesondere im non-linearen Bereich ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen: Mit aktuell 111,2 Mio. Videoabrufen pro Monat bedeutet dies einen Zuwachs von 82 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mit einem Schwerpunkt zu den Europa-Wahlen verstärkte ARTE sein Informationsprogramm, um die einschlägige Berichterstattung gezielt durch übernationale Perspektiven zu ergänzen und neue Publika anzusprechen. Neben zahlreichen dokumentarischen und fiktionalen Formaten zeigte ARTE neben dem deutsch-französischen Tandem-Projekt „Eden“ auch das Großprojekt „24h Europa - The Next Generation“, bei dem das Leben von 60 jungen Europäerinnen und Europäern in Echtzeit ausgestrahlt wurde. Weitere viel beachtete Akzente im ARTE–Programm waren der Afrika-Schwerpunkt sowie „Menschenkinder – Mit Kindern auf Augenhöhe“, aus Anlass des 30. Jahrestags der Verabschiedung der UN Kinderrechtskonvention.

Der Doku-Zweiteiler „Brecht“, „100 Jahre Bauhaus“, „BlackRock“, der Propaganda–Schwerpunkt sowie der Thementag zum Klimawandel waren weitere Programmhöhepunkte.

Die Sommerprogrammierung des „Summer of Freedom“, der sich in diesem Jahr mit Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung beschäftigte, erreichte einen guten Marktanteil von durchschnittlich 1,5 Prozent in Deutschland. Zusammen mit Partnern wie der Frankfurter Buchmesse und den Vereinten Nationen führt ARTE sein Engagement auf der Frankfurter Buchmesse fort und gibt mit der Initiative ‚Create your Revolution‘ Kreativen eine Bühne, die mit ihren Ideen einen Wandel voranbringen wollen.

„ARTE Concert“ feierte 2019 sein 10-jähriges Jubiläum. Rechtzeitig zur Festivalsaison im Sommer hat die Plattform ihren Onlineauftritt einem Relaunch unterzogen und die Benutzeroberfläche überarbeitet. Diese orientiert sich stärker an den Nutzungsgewohnheiten von Musikstreamingdiensten und erlaubt ein nutzerfreundliches Navigieren im umfassenden Katalog von ARTE Concert.

Das non-lineare Angebot ARTE Europe untertitelt ausgewählte Programme in Englisch, Spanisch, Polnisch und seit Mitte 2018 auch in Italienisch. 70 Prozent der Europäerinnen und Europäer werden mit diesem Angebot in ihrer Muttersprache erreicht. Das Projekt wird weiterhin zur Förderung der mehrsprachigen Verbreitung hochwertiger Programme von der EU kofinanziert. Für den Zeitraum von 2021 bis 2027 wird eine Verstetigung angestrebt. Neben zahlreichen Ehrungen, die sonst den hochwertigen Filmen und ARTE Dokumentationen zuteilwerden, wurde der Sender selbst Träger einer hohen Auszeichnung: Der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) verlieh ARTE den Grimme Preis in Anerkennung für ein hochwertiges Programm, das die europäische Vielfalt spiegelt und Einigkeit fördert.

ARTE hat seine grafische Identität neuentwickelt. Schlüsselelement des neuen Designs ist das vertikal ausgerichtete Logo des Senders, welches ARTE als Kulturmagnet in Europa in vielerlei Varianten und Dimensionen visuell darstellt.

arte.tv /artede ARTE.de ARTEde /arte.tv

4.2.2 phoenix

Federführende Anstalt	WDR/ZDF
Sitz	Bonn
Gründungsjahr	1997
Leitung	Eva Lindenau (WDR), Michaela Kolster (ZDF)
Kernkompetenz	Information

phoenix ist die Politik-Plattform von ARD und ZDF. Seit Juni 2018 präsentiert sich der Ereignis- und Dokumentationskanal mit neuem Design, einem verbesserten Programmschema und neuem Internet-Auftritt. Damit ist phoenix in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft klarer erkennbar und steht weiter für den Anspruch, ‚das ganze Bild‘ zu zeigen. Mit seinem einzigartigen Programm aus aktuellen Informationen, einordnenden Gesprächen und vertiefenden Dokumentationen ermöglicht der Sender eine fundierte Meinungsbildung zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen im In- und Ausland. Zum Programmauftrag gehört explizit die Abbildung der Arbeit der politischen Institutionen und demokratischer Prozesse. Live-Übertragungen aus dem Deutschen Bundestag, dem Bundesrat und den Landtagen sowie von Parteitagen sind die Herzstücke von phoenix. 2019 sendete phoenix insgesamt 380 Stunden live aus dem Bundestag.

Darüber hinaus informiert phoenix zuverlässig und umfassend über Parlamentswahlen im In- und Ausland sowie über Prozesse der Regierungsbildung. Nach der Bundestagwahl 2017 dauerte es fast sechs Monate, bis sich Union und SPD schließlich zu einer neuerlichen Großen Koalition zusammenfanden. phoenix berichtete über diesen lange währenden Prozess ausführlich und kenntnisreich, was den phoenix-Korrespondenten Gerd-Joachim von Fallois und Erhard Scherfer Ende 2018 schließlich den renommierten Preis der Bundespressekonferenz einbrachte.

2019 begleitete der Ereignis- und Dokumentationskanal den Europawahlkampf bis zum Wahltag am 26. Mai sowie anschließend die Findung der neuen EU-Kommission unter Leitung ihrer neuen Präsidentin Ursula von der Leyen. Mit großer Spannung schaute die Republik 2019 zudem auf die Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen. Großes Interesse fand auch die phoenix-Berichterstattung über das Auseinanderbrechen der österreichischen Bundesregierung und über die anschließende Nationalratswahl, die zur ersten schwarz-grünen Bundesregierung unter Bundeskanzler Kurz führte.

Ein weiterer programmlicher Schwerpunkt ist die Europa-Berichterstattung. phoenix informiert so umfassend wie kein anderer deutscher Sender über die Arbeit des Europaparlaments und der sonstigen EU-Gremien und -Institutionen. 2019 übertrug phoenix annähernd 50 Stunden aus dem EU-Parlament. Die Flüchtlingsfrage, der EU-Austritt Großbritanniens, die Klimapolitik sowie die wachsenden Spannungen zwischen den ost- und

westeuropäischen EU-Mitgliedern waren die bestimmenden Themen der vergangenen zwei Jahre. Allein mit dem ‚Brexit' befasste sich phoenix 2019 in mehr als 280 Programmstunden – in Live-Übertragungen aus dem britischen Unterhaus und dem EU-Parlament, in Diskussionssendungen sowie in zahlreichen Dokumentationen.

2019 war zudem ein Jahr bedeutsamer historischer Jahrestage, die wichtige Wegmarken der deutschen Geschichte und Demokratie waren. So widmete sich phoenix im Mai 2019 dem 70-jährigen Bestehen des Grundgesetzes und der Bundesrepublik, erinnerte an die Weltwirtschaftskrise 1929 und an den Kriegsbeginn 1939. Darüber hinaus sendete phoenix im November 2019 einen Thementag mit spannenden Dokumentationen über den Mauerfall und das Ende der deutschen Teilung vor 30 Jahren.

2019 verstärkte phoenix nochmals seine Präsenz und Aktivitäten in den Sozialen Medien. Mit Erfolg: phoenix-Videos werden immer häufiger im Netz angeschaut. Allein auf der Videoplattform YouTube ist das Nutzungsvolumen 2018 und 2019 von 90 Mio. Minuten um das Vierfache auf mehr als 365 Mio. Minuten gestiegen. Auch auf Twitter konnte phoenix durch eine Schärfung seines Profils deutlich zulegen und wird wohl bald 100.000 Follower haben.

Darüber hinaus baute der Bonner Sender sein barrierefreies Angebot für Hörgeschädigte nochmals aus. So werden inzwischen alle Plenardebatten aus dem Bundestag und dem Bundesrat live untertitelt. Zudem können zu den Gesprächssendungen „unter den linden" und „phoenix runde" Untertitel hinzugeschaltet werden. Ferner bietet phoenix die meisten Primetime-Dokus um 20.15 Uhr und um 21.00 Uhr mit Untertiteln an. Bereits seit seiner Gründung 1997 sendet phoenix die Tagesschau und das heute-journal mit Gebärden-Dolmetscherinnen und -Dolmetschern.

Die Zuschauerakzeptanz lag in den Jahren 2018 und 2019 unverändert bei durchschnittlich 1,0 Prozent Marktanteil. Unabhängig von seiner Reichweite ist phoenix der mediale Ort für die politische Willens- und Meinungsbildung. Dieses Programmkonzept erscheint gerade in Zeiten des wachsenden Populismus wichtiger denn je. Als erfolgreiche Kooperation von ARD und ZDF wird phoenix seinem Programmauftrag und seinem Senderkonzept auch in Zukunft treu bleiben – für eine besser informierte Republik.

phoenix.de /phoenix /phoenix_de /phoenix

4.2.3 3sat[7]

Federführende Anstalt	ZDF
Sitz	Mainz
Gründungsjahr	1984 (1993 Beitritt der ARD)
Leitung	ZDF/ARD/ORF/SRG
Kernkompetenz	Kultur, Wissenschaft und Bildung

Kultur und Wissenschaft werden auch 2020 die tragenden Säulen des 3sat-Programms sein. Die eigenproduzierten 3sat-Formate „Kulturzeit", „nano", „makro", „Wissenschaftsdoku" und „scobel" sind für die Profilierung in diesen Bereichen von maßgeblicher Bedeutung. Darüber hinaus bieten monothematische Schwerpunktprogrammierungen – je nach Komplexität und Programmvolumen zur „Themenwoche", zum „Thementag" oder „3sat thema" gebündelt – durch vielfältige Zugänge eine intensive Befassung mit einem ausgewählten Themenbereich. Hochwertige Dokumentarfilme im Rahmen der „Dokumentarfilmzeit" am Montagabend machen das Angebot komplett.

Kulturelle und wissenschaftliche Ereignisse abzubilden (als live- oder live-zeitversetzte Übertragung oder Aufzeichnung im TV-Programm und auf 3sat.de) wird auch 2020 ein wichtiges Element des 3sat-Senderprofils sein. Beispiele hierfür sind die Eröffnungsgala sowie die Verleihung der Bären bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin oder die Ausstrahlung herausragender Musik- und Performing Arts-Events unter dem Label „Festspielsommer". Die Medienkooperationen des ZDF unterstützt 3sat auch 2020 aktiv und bildet Kulturprojekte aus unterschiedlichen Bereichen im Programm ab. Dazu zählen unter anderen die Partnerschaften mit der ‚Stiftung Preußischer Kulturbesitz' und den Berliner Festspielen zum Theatertreffen, die Beteiligungen an der ‚Duisburger Filmwoche', dem ‚goEast-Filmfestival', den ‚Internationalen Filmfestspielen Berlin', den ‚Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen', dem ‚Fernsehfilmfestival Baden-Baden' sowie die Engagements auf der Frankfurter und Leipziger Buchmesse.

Im Vorfeld zu den 70. Internationalen Filmfestspielen Berlin zeigte 3sat in seiner Reihe „Arthouse Kino" ungewöhnliche Filme und Geschichten aus internationalen, deutschen, österreichischen und Schweizer Produktionen – darunter einige Erstausstrahlungen.

Die dokumentarische Reihe „Ab 18!", mit der 3sat seit 2013 kreative Dokumentarfilme präsentiert, die in die Erlebnis- und Gefühlswelt junger Erwachsener eintauchen, wird 2020 fortgeführt.

Anlässlich des 100. Geburtstags der Fotografen-Legende Helmut Newton am 31. Oktober 2020 entsteht ein Dokumentarfilm von Gero von Boehm, der nicht nur die Lebensgeschichte Newtons erzählt, sondern vor allem auch von seinem nicht unumstrittenen Blick auf den weiblichen Körper handelt.

[7] Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wurden und werden zahlreiche Veranstaltungen und Sendungen, die in diesem Bericht erwähnt werden, abgesagt oder verschoben. Hinweise auf die Berichterstattung zum aktuellen Corona-Virus wurden nach Redaktionsschluss noch aufgenommen sowie die Sportgroßveranstaltungen Fußball-EM und Olympia – die sich aller Voraussicht nach in das Jahr 2021 verschieben werden – aus der Textpassage zum ZDF-Programm des Jahres 2020 genommen, ansonsten bildet der Bericht für die Jahre 2020ff. überwiegend den ursprünglichen Planungsstand ab.

Kabarett-Programme wie „Pufpaffs Happy Hour“ oder das 3sat-Zeltfestival mit aktuellen Höhepunkten aus Kabarett, Comedy und Musik sind auch 2020 feste Programmsäulen. Zudem plant 3sat mit vier neuen Ausgaben eine Fortführung des 2019 eingeführten Formats „Satire Battle“: Mehrere Kabarettistinnen und Kabarettisten treten mit ihren Thesen zu aktuellen Themen gegeneinander an und das Publikum entscheidet, welcher Meinung es sich anschließt. Dabei werden in einem kurzen Film die Konsequenzen dieser Entscheidung für die Zukunft dargestellt.

3sat.de /3sat.de /3sat /3sat

4.2.4 KiKA

Federführende Anstalt	MDR
Sitz	Erfurt
Gründungsjahr	1996
Leitung	Dr. Astrid Plenk (Programmgeschäftsführerin)
Kernkompetenz	KiKA steht für Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung für Kinder.
	KiKA fördert die Entwicklung eines vernünftigen Umgangs mit Medien.

‚KiKA!‘ – Das ist die Antwort auf die Frage an Kinder, wer ihr Lieblingssender ist. Und das seit Jahren. Unbeeindruckt vom erweiterten Wettbewerber-Feld behauptet sich der öffentlich-rechtliche und einzige werbefreie Kindersender und erreicht zudem 2019 zum zweiten Mal in seiner Geschichte die Jahres-Marktführerschaft bei den Drei- bis 13-Jährigen – mit einem Marktanteil von 16,9 Prozent vor Super RTL (16,7 Prozent), Disney Channel (12,5 Prozent), Nick (5,8 Prozent) und dem Super RTL-Timeshift-Ableger TOGGO plus (4,2 Prozent). Bei den non-linearen Angeboten erzielten die im Oktober 2018 gelaunchte Mediathek-App ‚KiKA-Player‘ und die mehrfach ausgezeichnete KiKANiNCHEN-App binnen kürzester Zeit hohe Aufmerksamkeit. Bis Ende Dezember 2019 stiegen die jeweiligen Downloadzahlen auf rund 540.000 bzw. 700.000. Das KiKA Online-Angebot insgesamt zählte 2019 im Schnitt 4,12 Mio. Visits pro Monat. Es gehört damit zu den meistaufgerufenen Oline-Adressen für Kinder und konnte seine Nutzung in den vergangenen zwei Jahren um 66 Prozent steigern.

Veränderungen im Markt

Die Mediennutzung insgesamt steigt, wird breiter, vielfältiger und digitaler. Der Kinderkanal von ARD und ZDF mit seiner digitalaffinen Zielgruppe reagiert auf diese Veränderungen, indem Content überall dort, wo Kinder sind, plattform- und zielgruppenspezifisch attraktiv zu finden ist. Partizipative Elemente, Gamification, Channeling, längere Verweildauern und umfangreicherer Rechteerwerb spielen hierbei eine ebenso große Rolle wie Online Only- oder Online First-Ausspielungen.

Nichtsdestoweniger ist TV noch immer das Leitmedium der Kinder. Und so stehen die Stärken des linearen Ausspielwegs – Live-Events, Partizipationsmöglichkeiten oder ‚Lagerfeuer‘-Atmosphäre – bei KiKA ebenfalls im Fokus.

Erfolgreiche Brands setzen auf Beteiligung

Beim Finale der elften Staffel von „Dein Song“ (ZDF) wählten die KiKA-Zuschauerinnen und Zuschauer den 14-jährigen Peer aus München zum Songwriter des Jahres 2019, und zur „besten Klasse Deutschlands 2019“ (KiKA/ARD) kürte Moderator Malte Arkona bei Deutschlands größtem Schülerquiz die 6e des Helmholtz-Gymnasiums in Essen. Zum 30. Geburtstag von „logo!“ (ZDF) gingen die täglichen Kindernachrichten im Juni 2019 auf Tour und sendeten zu Themen der Zuschauerinnen und Zuschauer drei Wochen live von unterwegs. Mit dem Event-Angebot „KiKA kommt zu dir!” beteiligt sich KiKA jährlich im Sommer an Veranstaltungen in ganz Deutschland: u. a. besuchten Kikaninchen und seine Freundinnen und Freunde im Rahmen der Mitmachaktionen zu „KiKANiNCHEN“ und dem „KiKA-Baumhaus“ Kindertagesstätten und Gewinnerkinder in deren Baumhäusern. Die erfolgreiche Vorschul-Marke „KiKANiNCHEN“ feierte zudem im Oktober 2019 ihr zehnjähriges Bestehen. KiKA gratulierte mit einer zweitägigen Sonderprogrammierung für Vorschülerinnen und Vorschüler, einem neuen Spiel in der KiKA-NiNCHEN-App und einer Mitmach-Aktion.

Informativ, interaktiv und live

Verlässlich finden aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen ihren Platz im KiKA-Angebot. Mit dem Jahresschwerpunkt 2018 „Respekt für meine Rechte! Abenteuer digital“ boten die Kinderredaktionen von ARD, ZDF und KiKA Orientierung in der digitalen Welt. Mit einer Exklusivbefragung unter Grundschülerinnen und Grundschülern zum Themenschwerpunkt „Respekt für meine Rechte! Schule leben!“ machte sich KiKA ein Jahr später für die Forderungen der Kinder stark und fand großen Anklang insbesondere bei der interessierten Öffentlichkeit. Die Wissensoffensive „KiKA – besser. wissen.“ – Anfang 2019 erstmals gestartet – setzt erfolgreiche Wissensmarken von ARD, ZDF und KiKA in den Fokus der Primetime um 19:25 Uhr und findet ihre Fortsetzung im Jahr 2020. Auf die ‚Fridays for Future‘-Bewegung reagierte KiKA u. a. mit der Live-Sondersendung „KiKA AKTUELL“ mit Klima- und Politikexpertinnen und -experten sowie engagierten Schülerinnen und Schülern. Im 30. Jubiläumsjahr der UN-Kinderrechtskonvention widmete KiKA Kinderrechten ein live aus Erfurt moderiertes Sonderprogramm. Das Lifestyle-Format „KiKA LIVE“ prägte mit verschiedenen Unterhaltungsshows den interaktiven Charakter des KiKA-Angebotes.

Kika.de, kikaninchen.de /KiKAfuerdich /KiKANiNCHEN

4.2.5 funk

Federführende Anstalt	SWR
Sitz	Mainz
Gründungsjahr	2016
Leitung	Florian Hager
Kernkompetenz	Webvideo

Seit dem 1. Oktober 2016 gibt es funk, das Content-Netzwerk von ARD und ZDF. funk ist mit dem Auftrag gestartet, 14- bis 29-Jährige mit öffentlich-rechtlichen Inhalten im Internet zu erreichen. Das funktioniert natürlich nicht mit einem einheitlichen Angebot für alle, denn eine 14-jährige Schülerin sucht im Netz nach anderen Dingen als ein 29-jähriger Berufstätiger. Deswegen produziert funk unterschiedliche Formate für unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Interessen. funk sieht also für jede Nutzerin und jeden Nutzer anders aus. Die Inhalte von funk werden in erster Linie über Drittplattformen ausgespielt. Man findet funk-Kanäle auf YouTube, Facebook, Instagram und Snapchat – da, wo die Zielgruppe unterwegs ist. Alle funk-Inhalte sind auch über die Webapp www.funk.net abrufbar.

Gestartet ist funk im Jahr 2016 – zunächst mit 40 Formaten. Innerhalb eines Jahres ist das Angebotsportfolio dann auf mehr als 70 Formate gewachsen, die sich in die Bereiche Information/Orientierung und Unterhaltung aufteilen. funk probiert ständig Neues aus, Innovation ist Teil der funk-Philosophie. Das Content-Netzwerk fördert junge Kreative, die noch ganz am Anfang stehen, und baut so neue Talente auf, die die Webvideo-Szene nachhaltig bereichern. Zusätzlich arbeitet funk auch mit erfahrenen Inhalteproduzentinnen und -produzenten zusammen und unterstützt sie, sich auf ihrem Weg weiterzuentwickeln.

Das Publikum nimmt bei funk einen zentralen Stellenwert ein. Um herauszufinden, was sich 14- bis 29-Jährige wünschen, welche Themen sie bewegen und wie sie Medien nutzen, leiten die die Programmmacherinnen und -macher von funk nicht nur wertvolle Rückschlüsse aus Datenanalysen ab, sondern suchen in Workshops auch den direkten Kontakt zu den Nutzerinnen und Nutzern und beziehen sie direkt in die Formatentwicklung ein. Außerdem wird jedes funk-Format nach seiner Veröffentlichung unter Einbindung des Publikums konsequent weiterentwickelt.

Die wertvollen Erfahrungen, die funk hinsichtlich Datenanalyse, Formatentwicklung oder auch neuer Bürokonzepte und Arbeitsweisen macht, werden in die Mutterhäuser von ARD und ZDF weitergetragen, sodass alle nachhaltig davon profitieren können.

Seit dem Start von funk bis Ende 2019 generierten alle funk-Formate 2,9 Mrd. Views, davon allein 1,4 Mrd. Views im Jahr 2019. Bei Facebook sind es seit dem Start von funk insgesamt 0,5 Mrd. Views, im Jahr 2019 waren es 0,2 Mrd. Views. Die YouTube-Kanäle von funk konnten Stand Ende 2019 insgesamt etwa 16 Mio. Abonnements verzeichnen, die funk-Seiten auf Facebook stehen bei rund 1,5 Mio. Page Likes. Eine Studie, die die SWR-Medienforschung im Sommer 2019 durchgeführt hat, zeigt: Fast Dreiviertel der 14- bis 29-Jährigen kennen das Angebot von funk, insgesamt 60 Prozent nutzen funk oder mindestens eines der funk-Formate.

funk.net /funk /funkoffical /funk

4.3 Online-Angebote

Kaum ein Jahr vergeht, in dem nicht weitere neue Anbieter von Streamingdiensten ihr Angebot starten – 2019 zuletzt Joyn und Disney+. Die ZDFmediathek als zentrales Distributionszentrum aller digitalen Inhalte des ZDF kann dagegen auf eine wesentlich längere Geschichte zurückblicken – sie reicht bis ins Jahr 2006, als ihre erste Version live ging. Gleichwohl sind die Herausforderungen an das Onlineangebot des ZDF mit den Jahren gewachsen. So sind seit dem letzten Relaunch 2016 neue Geräteklassen wie Sprachassistenten, VR-Brillen und vernetzte Infotainment-Systeme in Autos hinzugekommen. Auch für diese Systeme bietet das ZDF die Mediathek als angepasste Version an – immer mit dem Ziel, neue Innovationsimpulse für sich selbst und den Markt zu setzen.

Die fortlaufende Modernisierung der ZDF-Angebote mit einer ausgewogenen Kombination aus Personalisierung und redaktionell-journalistischer Gestaltung wird im Markt sehr gut angenommen. Die ZDFmediathek verzeichnete 2019 pro Tag durchschnittlich knapp 3,1 Mio. Visits. Das sind 14 Prozent mehr als im Jahr 2018, das von großen Sportereignissen wie den Olympischen Winterspielen und der Fußball-Weltmeisterschaft geprägt war. Bei der letzten Onsite-Befragung (November/Dezember 2018) unter 2.487 Nutzerinnen und Nutzern der ZDFmediathek gaben 83 Prozent an, zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Angebot zu sein. Das Nachrichten- und Sport-Angebot der ZDFmediathek erzielt pro Tag im Schnitt 0,61 Mio. Visits.

Die ZDFmediathek bietet mittlerweile knapp über 50.000 verfügbare Abrufvideos. Die Aufgabe der Schlussredaktion ist es, aus diesem riesigen Fundus die besten und relevantesten Inhalte in das Schaufenster, die Startseite der Mediathek, zu stellen. Um den Nutzerinnen und Nutzern dennoch die ganze Tiefe des Angebots zu vermitteln, geht die Mediathek im Bereich Personalisierung und Empfehlung seit 2019 neue Wege. Dazu wurde zunächst der Bereich ‚Mein ZDF' durch neue Funktionen erweitert. Die Weiterschauen-Funktion ermöglicht es, Sendungen auf einem Gerät zu starten und später auf einem anderen Bildschirm nahtlos fortzuschauen. Mit dem Start der Serie „Parfum" wurde zudem eine Altersverifikation eingeführt. Dadurch können auch FSK-16- und FSK-18-Inhalte nach einer einmaligen Altersüberprüfung rund um die Uhr abgerufen werden. All das hat dazu geführt, dass ‚Mein ZDF' mittlerweile mehr als eine Million registrierte Nutzerinnen und Nutzer zählt. Im nächsten Schritt werden nun an verschiedenen Stellen der Homepage vollautomatische Empfehlungsbänder platziert. Sie reihen sich nahtlos in das redaktionell kuratierte Angebot ein und bieten der Nutzerin und dem Nutzer dort wo sie oder er danach sucht einen direkten Einstieg in die Angebotsvielfalt.

Das Online-Angebot für Kinder und Jugendliche wurde 2017 neu gestaltet und in einen besonders geschützten Bereich der ZDFmediathek integriert. Für die mobile Nutzung des werbefreien Unterhaltungs- und Informationsangebots für Kinder ab drei Jahren gibt es eine entsprechende Version der ZDFtivi-App. Über die Kommentarfunktion können die Kids untereinander und mit den Redaktionen in den Austausch treten. Durch die Personalisierung haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Lieblingssendungen als Favoriten zu speichern und geräteübergreifend abzurufen. Viele Folgen der Kindersendungen werden zum Download angeboten und können in der ZDFtivi-App offline angeschaut werden. Im Elternbereich der ZDFtivi-App können Eltern die Nutzungszeit für ihre Kinder begrenzen und beispielsweise entscheiden, ob Streaming und Download nur im heimischen WLAN funktionieren sollen.

Neben den Visits spielen auch die Sichtungen eine wichtige Rolle in der Erfolgsbewertung. Hier sind im Bereich Fiktion vor allem „Der Fernsehfilm der Woche", das „Herzkino", die „Samstagskrimis" und die Vorabendserien erfolgreich. In der Information liegen die Nachrich-

tensendungen und die ZDFinfo-Dokus vorn, während in der Unterhaltungssparte „Bares für Rares“ und „heute-show“ stark abschneiden. Das Angebot zum sogenannten ‚Binge Watching‘ wird von den Zuschauerinnen und Zuschauern gut angenommen: So ist beispielsweise „Bad Banks“ mit rund einer Million Sichtungen pro Folge die bislang erfolgreichste Serie in der ZDFmediathek.

Nicht zuletzt durch das neue Telemedienkonzept, welches mehr Freiheiten bei der Gestaltung von eigenständigen Angeboten auf Drittplattformen zulässt, wird das Engagement auf Social-Media fortwährend nach strategischen Kriterien geprüft. Zentrale Marken des ZDF sollen gestärkt werden, z. B. die zentrale Nachrichtenmarke „heute“, die in ihren Online-Angeboten auch Inhalte von Sendungen wie „Markus Lanz“, „plan b: …“oder „dunja hayali“ bündelt. Seit Ende 2018 ist das ZDF-Nachrichtenangebot auf YouTube vertreten. Für 2020 sind weitere neue Angebote geplant: ein Kanal zum Thema Nachhaltigkeit, der Ausbau zentraler Doku-Marken und der Aufbau eines Terra-X-Webs, welches auch zum Ziel hat, im Bereich Bildungsinhalte neue Akzente zu setzen. Bereits 2019 ist ein Pilotprojekt mit Bildungsinhalten als freie CC-BY-4.0 Lizenz gestartet, die es den Nutzerinnen und Nutzern erlaubt, die Inhalte herunterzuladen und weiterzuverwenden.

4.4 Programmverbreitung und neue Technologien

Das ZDF überträgt seine Programme über die Verbreitungswege Terrestrik, Kabel und Satellit zur Zuschauerin und zum Zuschauer. Somit ist sichergestellt, dass jeder Haushalt die Programme der ZDF-Familie mit vertretbarem technischem Aufwand per Antenne, Satellitenschüssel oder Kabelanschluss empfangen kann. Neben diesen ‚klassischen‘ Verbreitungswegen sind mit der stetig wachsenden Bedeutung und Nutzung des Internets auch neue Distributionsformen entstanden. Über diese werden nicht nur die linearen Angebote – also das Abbild des laufenden Programms als ‚Live-Streaming‘ –, sondern auch die ‚Video-On-Demand‘ (VoD) - Angebote der Sender verbreitet, die über die Sender-Mediatheken abrufbar sind. Streaming, Hybrid broadcast broadband TV (HbbTV), Internet Protocol Television (IPTV) und Over-the-top-TV (OTT) lauten hier die Schlagworte.[8] Beim Empfang der Angebote ist die portable und mobile Nutzung der ZDFmediathek-App unterwegs mit Smartphones und Tablets mittlerweile eine feste Größe und hat sich neben der stationären Nutzung am großen TV-Bildschirm etabliert. Ziel des ZDF ist es, mit seinen linearen und non-linearen Programmangeboten auf allen für die Zuschauerinnen und Zuschauer relevanten Wegen ohne Mehrkosten, unverschlüsselt und barrierefrei zugänglich zu sein.

Für Hörgeschädigte und Gehörlose werden zu zahlreichen Sendungen Teletext-Untertitel und auf den meisten Übertragungswegen auch zusätzlich noch die modernere Variante ‚DVB-Subtitling‘ angeboten. Hörfilme (Audiodeskription) sind ein spezielles Serviceangebot an blinde und sehbehinderte Menschen. Diese Angebote stehen auf einem Großteil der genannten Übertragungswege zur Verfügung.[9]

Zunehmend werden Sendungen auch im Mehrkanalton-Standard ‚Dolby Digital 5.1‘ angeboten.

Die Digitalisierung der klassischen Verbreitungswege ist mittlerweile vollständig abgeschlossen. Mitte 2019 hatten 38,49 Mio. TV-Haushalte[10] in Deutschland Zugang zu digitalem Fernsehen. Dies entspricht einem Digitalisierungsgrad von 100 Prozent.

4.4.1 Terrestrik

Am 22. Mai 2019 wurde die im Frühjahr 2017 begonnene bundesweite Umstellung von DVB-T auf das neue digitale Antennenfernsehen DVB-T2 HD abgeschlossen.

[8] Siehe hierzu auch Kapitel 4.4.3 ‚Übertragungswege über das Internet‘
[9] Siehe hierzu auch Kapitel 5. ‚Nachhaltigkeit im ZDF: Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung‘
[10] Vgl. dazu Digitalisierungsbericht 2019, herausgegeben von ‚die medienanstalten - ALM GbR‘

Seit diesem Zeitpunkt wird das ZDF-Programmbouquet über 129 Senderstandorte verbreitet. Die technische Reichweite dieses Sendernetzes beträgt rund 50 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner (40,4 Mio.) in der Empfangsart mit Zimmerantenne, 82 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner (66,4 Mio.) mit Außenantenne und 97 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner (78,1 Mio.) mit Dachantenne[11].

DVB-T2 HD steht für die Kombination des Übertragungsstandards DVB-T2 mit dem aktuellen Videocodierstandard HEVC (High Efficiency Video Coding), die mehr Übertragungskapazität und somit Platz für mehr Programme und verbesserte Bildqualität bietet. Technisch gesehen ist das Antennenfernsehen damit der modernste Empfangsweg. Der ZDF-Multiplex beinhaltet das gesamte Programmangebot bestehend aus ZDF HD, ZDFneo HD, ZDFinfo HD, 3sat HD und KiKA HD in Full-HD-Qualität (1080p/50). Die beiden Partnerprogramme phoenix und ARTE werden über das DVB-T2-HD Angebot der ARD verbreitet.

Der Empfang von DVB-T2 HD setzt die Verwendung eines geeigneten Empfangsgeräts voraus. Das kann entweder eine Set-Top-Box sein, mit der ‚alte‘ Fernsehgeräte DVB-T2 HD-fähig gemacht werden, oder aber ein Fernseher der neuesten Generation mit integriertem DVB-T2 HD-Empfangsteil. Zur Orientierung dient das grüne DVB-T2 HD-Logo.

Die öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramme sind nahezu bundesweit, frei und ohne laufende Zusatzkosten empfangbar. Der überwiegende Teil der Programme privater Veranstalter ist ausschließlich in HD und im Programmpaket von freenet TV (nach Ablauf einer Gratisphase für derzeit monatlich 5,75 Euro) in den Ballungsraumregionen empfangbar. Dazu ist ein Entschlüsselungsmodul (CI+-Modul) oder ein Empfangsgerät (Set-Top-Box oder Fernseher) mit integrierter Entschlüsselung für das Programmpaket von freenet TV erforderlich.

Der terrestrische Fernsehempfang ist 2019 gegenüber dem Vorjahr zwar leicht rückläufig, der Rückgang fällt aber schwächer als in den Vorjahren aus. Demnach nutzen 6,0 Prozent der TV-Haushalte (2,3 Mio.) diesen Übertragungsweg. In 2018 waren es noch 6,4 Prozent (2,5 Mio.).[12]

4.4.2 Satellit und Kabel

Die Mehrzahl der deutschen TV-Haushalte empfängt ihre Programme per Satellit und Breitbandkabel. Beide Übertragungswege kommen auf einen Marktanteil von je 45 Prozent, was jeweils ca. 17,3 Mio. TV-Haushalten entspricht.[12] Hierbei stellt der Satellit neben der Terrestrik einen primären Übertragungsweg für die Programme des ZDF dar, während es sich bei der Kabelverbreitung um eine Form der Weitersendung im lizenzrechtlichen Sinne handelt.

Über Satellit werden alle deutschsprachigen Programme seit dem 1. Mai 2012 ausschließlich digital in Standard Definition- (SD) und High Definition-Qualität (HD) übertragen (DVB-S; DVB-S2). Im Kabel beträgt der Digitalisierungsgrad inzwischen ebenfalls 100 Prozent.

Das Programmbouquet ‚ZDFvision‘, welches sowohl über Satellit als auch über Kabel verbreitet wird, beinhaltet mit dem ZDF-Hauptprogramm, ZDFneo und ZDFinfo nicht nur alle Programme der ZDF-Familie, sondern auch die Partnerkanäle 3sat und KiKA sowie die Hörfunkprogramme von Deutschlandradio, namentlich Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova. Über das ASTRA-Satellitensystem 19,2 Grad Ost wird dieses Programmbouquet sowohl in SD- als auch in HD-Qualität ausgestrahlt. Nach erfolgter außergerichtlicher Einigung mit den Kabel-Regionalgesellschaften Vodafone Kabel Deutschland und Unitymedia in 2018 steht nun auch den Nutzerinnen und Nutzern in den Kabelnetzen das komplette Programmbouquet ‚ZDFvision‘ in SD- und HD-Qualität zur Verfügung.

[11] Quelle: Media Broadcast GmbH
[12] Vgl. dazu Digitalisierungsbericht 2019, herausgegeben von ‚die medienanstalten - ALM GbR‘

Für die SD-Satellitenverbreitung sind derzeit nur bis Ende des Jahres 2020 finanzielle Mittel eingeplant und von der KEF akzeptiert. Da der Umstellungszeitpunkt aufgrund der Corona-Pandemie jedoch ungünstig erscheint – und auch die privaten Anbieter weiterhin SD-Verbreitungen über Satellit anbieten – hat sich das ZDF entschieden, die SD-Satellitenverbreitung über das Jahr 2020 hinaus aufrecht zu erhalten.

Die beiden Partnerprogramme phoenix und ARTE werden über das Digital-Bouquet der ARD verbreitet.

4.4.3 Übertragungswege über das Internet

Mit Mediatheken, Live-Streaming, HbbTV, IPTV und OTT gewinnt das Internet als Übertragungsweg für Bewegtbildinhalte weiter an Bedeutung. Insbesondere die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen nutzt die Mediathek-Angebote der TV-Sender überdurchschnittlich stark. Andere VoD- und Streamingangebote hingegen (z. B. netflix oder Prime Video von amazon) sind bei den unter 30-Jährigen beliebt[13]. Dieser Trend zur nonlinearen Nutzung spiegelt sich auch in dem jährlich steigenden Datenvolumen in der Online-Verbreitung wider. Jedoch führte die in der Vergangenheit rasant steigende Beliebtheit dieser Verbreitungsform zu einer massiven Kostensteigerung beim ZDF. Da diese Kostensteigerung nicht durch zusätzliche Beitragsanteile voll abgedeckt wurde, war das ZDF gezwungen, finanzielle Deckung durch Einsparungen und Prioritätensetzungen selbst zu schaffen.

Die Online-Angebote des ZDF sind über das ‚offene Internet' und unabhängig von der Art des Internetzugangs (LAN, WLAN, Mobilfunk) verfügbar. Die ZDFmediathek bietet Zugang zu den VoD-Angeboten (ca. 30.000 Beiträge) und zu den Live-Streams der Programme der ZDF-Familie. Über die ZDFmediathek-App sind diese auch auf Smartphones und Tablets komfortabel nutzbar. Für 3sat und phoenix bereitet das ZDF die Online-Angebote – sowohl Live-Streams als auch die VoD-Angebote in den Mediatheken – auf. ARTE und der KiKA veranstalten ihre Online-Dienste jeweils selbst. Damit sind alle Programme des ZDF sowie die Beiträge der ZDFmediathek auch auf internetfähigen Empfangsgeräten (Smart-TV, Notebook, Tablet, Smartphone etc.) nutzbar. Die Inhalte des ZDF werden als ‚adaptive Streams' in verschiedenen, der Bildschirmgröße der Endgeräte sowie der Performanz des Internetzugangs automatisch angepassten Qualitätsstufen bis hin zu HD angeboten. Zusätzliche Kosten für die Nutzerinnen und Nutzer entstehen beim Abruf der Services nicht.

Mit HbbTV (Hybrid broadcast broadband TV) bedient das ZDF das Zusammengehen von klassischer TV- und Internet-Nutzung. Der HbbTV-Standard ist eine offene Technologie, die es Anbietern von Inhalten ermöglicht, ihre Online-Angebote auch für die Nutzung auf dem TV-Gerät zu entwickeln. Mit den sogenannten Smart-TVs, die über WLAN oder per LAN-Kabel an das Internet angeschlossen werden, können die Zuschauerinnen und Zuschauer sowohl klassisches lineares Fernsehen als auch speziell für den TV-Bildschirm angepasste Online-Inhalte oder die Mediatheken direkt am heimischen TV-Gerät nutzen. Bewährte TV-Dienste wie der Videotext oder die Bild-Untertitelung können mittels HbbTV sowohl erweitert als auch z. B. mit Bildern grafisch aufgewertet werden. Insbesondere zu Sport-Events wie z. B. Fußball-Welt- und Europameisterschaften sowie Olympischen Spielen werden temporär auch Event-Livestreams, Ergebnis-, Statistik- und Tabellendienste eingerichtet. Aktuell verfügen 56,4 Prozent der deutschen TV-Haushalte (21,7 Mio.) über einen Fernseher mit Internet-Anschluss. Fast alle 2019 verkauften Smart-TVs waren auch HbbTV-fähig, wovon rund 70 Prozent an das Internet angeschlossen sind.[14]

IPTV (Internet Protocol Television) stellt die qualitativ hochwertigste Form von Fernsehen über das Internet dar und hält einen Marktanteil von ca. 8,6 Prozent der TV-Haushalte (3,3 Mio.). IPTV-Angebote gibt es derzeit von der Deutschen Telekom und Vodafone. Die Programme der ZDF-Familie sowie die Partnerprogramme 3sat, KiKA, phoenix und ARTE sind über die geschlossenen DSL-Netze beider Anbieter in Deutschland für den jeweiligen Kundenkreis barrierefrei nutzbar.

Während bei IPTV ein Internet-Service-Provider in die Verbreitung der Inhalte involviert ist und dafür Sorge trägt, dass die Programme nur über einen ausreichend leistungsfähigen Internetanschluss zur Verfügung stehen (der Service muss abonniert werden und setzt mindestens einen 16 Mbit/s DSL-Anschluss voraus), kommen die Bewegtbildinhalte bei OTT direkt – also ohne Service-Provider und damit auch ohne Qualitätsgarantie – über das Internet auf das heimische TV-Gerät. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist die OTT-Plattform ‚Zattoo', über die auch die Live-Streams der Programme des ZDF und dessen Partnerprogramme in einem Basispaket in ausreichender Bildqualität frei empfangbar sind. In höherer Bildqualität (HD) und vor allem werbefrei kostet der Zugang ein zusätzliches Entgelt (ca. 10 – 14 Euro pro Monat).

Bei ausgewählten Mobilfunktarifen werden von den Providern inzwischen auch Optionen angeboten, um Musik- und Video-Streaming der teilnehmenden Streaming-Partner zu nutzen, ohne dass dies auf das Datenvolumen angerechnet wird. Das ZDF ist zum Beispiel Partner bei ‚StreamOn' der Telekom sowie bei ‚Vodafone Pass'. Sobald allerdings die monatliche Volumengrenze durch andere Dienste erreicht ist, wird auch dieses Streaming begrenzt. Ein Video-Streaming bei beschränktem monatlichem Datenvolumen ist auf Grund der großen Datenmengen eher ungeeignet.

4.4.4 Aktuelle technologische Entwicklungen

Große Fortschritte bei der Verbesserung der Bildqualität sind durch entsprechend höhere Auflösungen (UHDTV) in Kombination mit weiteren bildverbessernden Maßnahmen (HDR, WCG) erzielt worden. Weitere interessante technologische Entwicklungen am Markt sind auf dem Gebiet der Virtual-Reality (VR) zu beobachten. In beiden Feldern ist auch das ZDF aktiv.

Die Entwicklung in Richtung ultrahochauflösendes Fernsehen – UHDTV – ist, zumindest auf der Endgeräteseite, nicht mehr aufzuhalten. UHDTV – das oftmals nicht ganz korrekt auch als 4K bezeichnet wird – bietet eine Auflösung von 3840 x 2160 Bildpunkten bei mindestens 50 Vollbildern pro Sekunde. Erste Hersteller haben angekündigt, dass sie in Kürze keine HD-Geräte mehr anbieten werden, sondern nur noch solche mit UHD-Panels. Im Jahr 2019 wurden in Deutschland erstmals mehr UHD-Geräte verkauft als HD-Geräte. Allerdings gibt es bisher UHD-Regelausstrahlungen nur im Bereich Pay-TV, nicht im Free-TV.

Der UHD-Standard bietet in seiner Entwicklungsperspektive gleich mehrere Elemente von Verbesserungen des Fernsehbildes, wie etwa einen erhöhten Kontrastumfang (High Dynamic Range bzw. HDR), eine erhöhte Bildwechselfrequenz und somit eine bessere Bewegtbildwiedergabe und auch einen der menschlichen Farbwahrnehmung besser angepassten erweiterten Farbraum (Wide Color Gamut bzw. WCG). Diese Verbesserungen der Bildqualität sind von den Verbraucherinnen und Verbrauchern gegenüber der heutigen HD-Technik deutlich wahrnehmbar und werden dazu führen, dass sich UHDTV weiter am Markt etablieren wird. Dementsprechend werden in den nächsten Jahren für den Rundfunk Investitionen anfallen, bei denen UHD zumindest eine Rolle spielen wird. Mit „Die Bergretter" stellte das ZDF Ende 2017 über die ZDFmediathek erstmals im deutschen Free-TV ein Regelformat in UHD-Auflösung und HDR-Qualität zum Abruf via HbbTV bereit. Es wurden aber auch einige Eigenproduktionen im UHD-Format erstellt, um erste Erfahrungen auf diesem Gebiet zu sammeln („Deutschland XXL", „Moselbrücke" etc.).

[13] Vgl. dazu Pressemeldung zur ARD/ZDF-Onlinestudie 2019; http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/ardzdf-onlinestudie-2019/
[14] Vgl. dazu Digitalisierungsbericht 2019, herausgegeben von ‚die medienanstalten - ALM GbR'

Virtual-Reality (VR)-Produktionen werden mit speziellen Kamerasystemen aufgenommen, die in der Lage sind, in alle Richtungen gleichzeitig zu filmen, und erlauben somit ein Eintauchen in eine 360°-Welt: Durch Bewegen des Smartphones oder das Wischen auf dem Bildschirm – am PC über das Klicken und Bewegen mit der Maus – ist es möglich, den Blickwinkel zu ändern und sich im Video umzuschauen. Am besten gelingt dies mit einer VR-Brille. Die VR-Produktionen des ZDF (z. B. „Terra X"-Dokumentationen, „ZDF-Fernsehgarten", Sport) sind über www.vr.zdf.de oder über verschiedene Plattformen im Netz wie YouTube oder Facebook abrufbar. VR gilt weiterhin noch als Nischenprodukt, welches es aber zu beobachten gilt. Ein zukünftiger Erfolg hängt maßgeblich von der weiteren Entwicklung von Displaytechnologie, Übertragungstechnik und Endgeräten ab.

Darüber hinaus wird im Bereich des Mobilfunks derzeit die Spezifikation der fünften Mobilfunkgeneration 5G vorangetrieben. Neben der reinen Mobilfunkfunktionalität ist 5G als ein umfassendes Kommunikationssystem zu verstehen mit dem Potential, ganze Bereiche und Märkte – u. a. den Bereich ‚Media & Entertainment', zu dem auch der Rundfunk zählt – zu beeinflussen und zu verändern. Dem Rundfunk ist es bei 3GPP, der globalen Standardisierungsorganisation des Mobilfunks, unter dem Begriff ‚5G Broadcast' gelungen, die Anforderungen eines Rundfunkmodus von 5G mit all seinen notwendigen Funktionalitäten – wie größere Senderzellen, Empfang ohne SIM-Karte und ohne Authentifizierung sowie einen 100-Prozent-Rundfunkmodus – in den Standardisierungsprozess einzubringen. Das ZDF ist durch die Europäische Rundfunkunion EBU über die 5G-Standardisierungsarbeiten und laufenden nationalen und internationalen Pilotprojekte mit Rundfunkbezug informiert. Neben der Verbreitung von Rundfunkinhalten hat 5G auch das Potential, bei der Produktion und bei der Zuführung der Inhalte künftig eine zentrale Rolle zu spielen. Die potentiellen Auswirkungen von 5G auf die klassischen Übertragungswege Kabel, Satellit und Terrestrik, die Produktion und Zuführung von Inhalten sowie auf die Netzbetreiber und Geschäftsmodelle sind heute schwer vorherzusagen. Doch eines ist absehbar: Bei der zukünftigen Nutzung linearer und nichtlinearer Rundfunkinhalte auf portablen und mobilen Endgeräten sowie Infotainmentsystemen z. B. in Autos und Zügen wird 5G eine zentrale Rolle spielen.

5. Nachhaltigkeit im ZDF: Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung

Das ZDF beschäftigt sich seit 2010 systematisch mit dem Thema Nachhaltigkeit. Seitdem veröffentlicht der Sender regelmäßig umfassende Nachhaltigkeitsberichte zu seinem Engagement über das Programm hinaus. Dabei folgt das ZDF einer eigenen entwickelten Berichtsstruktur, gegliedert in die Bereiche Gesellschaft, Branche und Unternehmen. Über die vielfältigen Maßnahmen wird fortlaufend online auf den Unternehmensseiten unter nachhaltigkeit.zdf.de informiert.

Das ZDF orientiert sich seit 2016 bei seinem Nachhaltigkeits-Reporting an den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), der mit insgesamt 20 Kriterien aus den Feldern ‚Strategie', ‚Prozessmanagement', ‚Umwelt' und ‚Gesellschaft' Informationen über die Strategien und Aktivitäten in den entsprechenden Bereichen des ZDF vermittelt. Die Entsprechenserklärung des ZDF zum ‚Deutschen Nachhaltigkeitskodex' für das Berichtsjahr 2019, die im Frühjahr 2020 veröffentlicht wird, schließt im Sinne einer Fortschrittsberichterstattung an die DNK-Erklärung des ZDF aus dem Jahr 2016 an.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF bezieht sich auf die gängigen Dimensionen des unter dem Begriff der ‚Corporate Social Responsibility' subsumierten Konzepts der ‚Triple Bottom Line', also der Vereinbarkeit ökonomischer, ökologischer sowie gesellschaftlicher und sozialer Ziele im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Organisatorisch ist die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF mit einer Stelle ‚Nachhaltigkeitskoordination' in der Intendanz und mit einem direktionsübergreifenden ‚Nachhaltigkeitsteam' im Haus verankert. Dessen Aufgabe ist es, Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln, eine zweckmäßige Erhebung von Daten und deren Analyse zu initiieren und die Fortschritte und Entwicklungen der Unternehmensführung unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit zu bewerten sowie neue Impulse zu geben.

Der Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz hat die Haushalts- und Wirtschaftsführung des ZDF für die Geschäftsjahre ab 2014 insbesondere unter Aspekten der Nachhaltigkeit geprüft und dem ZDF eine Vorreiterrolle bescheinigt. Der Bericht des Rechnungshofs wurde Ende 2019 veröffentlicht und bietet Anregungen, in welchen Bereichen das ZDF noch nachhaltiger werden kann. Insgesamt stellte der Rechnungshof fest, dass das ZDF seit vielen Jahren die gesamtgesellschaftliche Nachhaltigkeitsaufgabe wahrnimmt und Anregungen aufgreift. Weitere Anstrengungen, so der Rechnungshof, würden erheblich erleichtert, wenn der Rundfunkstaatsvertrag eine entsprechende Ergänzung erhielte. Der Rechnungshof wies darauf hin, dass bei der Verfolgung der Nachhaltigkeitsstrategie stets der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten sei. Mögliche betriebliche Mehrkosten durch die auf Nachhaltigkeit zielenden Maßnahmen sollte das ZDF vorrangig durch Einsparungen oder Umschichtungen im Haushalt erwirtschaften.

Green Production

Das Kerngeschäft des ZDF ist die Herstellung von Programmen. Hierbei achtet der Sender auf einen schonenden Einsatz von Ressourcen bei Eigen- wie bei Auftragsproduktionen. Bereits 2015 wurde die Produktion der ZDF-Show „Der Quiz-Champion" von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein mit dem Grünen Drehpass ausgezeichnet. Diese Sendung war damit die erste TV-Show überhaupt, die dieses Gütesiegel für nachhaltige Dreharbeiten erhalten hat. Seitdem wurde das Thema Grünes Produzieren kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Rahmen einer deutschlandweiten Initiative engagiert sich das ZDF maßgeblich für nachhaltiges Produzieren und gehört zu den Erstunterzeichnern einer Gemeinsamen Erklärung zur Nachhaltigkeit in der Film- und Serienproduktion initiiert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Die Unterzeichnenden wollen negative ökologische Auswirkungen bei der Produktion von Filmen und Serien so weit wie möglich effizient und dauerhaft minimieren.

Neben der Gemeinsamen Erklärung hat der Arbeitskreis ‚Green Shooting', dem Produktionsfirmen, Sender, Filmförderer und Verbände angehören, bei der Berlinale 2020 eine Nachhaltigkeitsinitiative ins Leben gerufen, in der sich die Beteiligten verpflichten, im Jahr 2020 100 ökologisch nachhaltige Produktionen nach einheitlichen Regeln herzustellen und auszuwerten. Auch das ZDF hat hierfür zahlreiche Serienproduktionen und Fernsehfilme angemeldet.

Durch interne Fortbildungsreihen und Kompetenzaufbau im Produktionsmanagement zum Thema Green Production sowie stetig zunehmender Erfahrungen in einzelnen Produktionen und Marktbeobachtungen wachsen die Möglichkeiten, umwelt- und ressourcenschonender zu produzieren. In den Herstellungsprozessen von Programmvorhaben gilt es neben dem Primat der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auch Nachhaltigkeitsaspekte sozialer und ökologischer Art vermehrt zu berücksichtigen. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit wurde 2019 in der Herstellungsordnung verankert. Gleichzeitig verstärken immer mehr Produzentinnen und Produzenten, mit denen das ZDF zusammenarbeitet, ihre Aktivitäten hinsichtlich grüner Produktionen, an deren Erfahrungen partizipiert werden kann.

Ökostrom
Das ZDF hat sich für die kommenden Jahre unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und aufgrund des geringfügigen Aufschlags für erneuerbare Energien für den Bezug von Ökostrom entschieden und bezieht in den Jahren 2019 bis 2021 Ökostrom am Standort Mainz und in allen Inlandstudios. Der Energieträgermix setzt sich aus 53,5 Prozent Solar- und Windenergie und 46,5 Prozent Wasserkraft zusammen. Hierdurch werden am Standort in Mainz (Sendezentrum 1) jährlich über 5.000 t CO2 eingespart. Dieser Wert entspricht den jährlichen Emissionen eines Dorfes mit knapp 600 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Photovoltaikanlage
Im Rahmen der Sanierung des Parkhauses auf dem Gelände des Sendezentrums 1 in Mainz wurde das Gebäude in den Jahren 2016/2017 überdacht. Dabei wurde auf der südlichen Dachfläche eine Photovoltaik-Anlage mit einer Anlagenkapazität von knapp 100 kWp installiert. Die PV-Anlage wurde im Mai 2017 in Betrieb genommen. Durch die Erzeugung von Solarstrom spart das ZDF 93 t CO2-Emissionen für den o. g. Energieertrag ein. Der selbsterzeugte Solarstrom wird nicht vermarktet. Das ZDF nutzt den Solarstrom zur Betankung des ZDF-Elektrofuhrparks über die eigene Ladeinfrastruktur, zur Deckung des Stromverbrauchs im Parkdeck und Einspeisung in das lokale Stromnetz im ZDF. Die Photovoltaikanlage ist damit auch ein sichtbares Zeichen für das nachhaltige Engagement des Hauses.

LED-Lichttechnik
Im Rahmen von Reinvestitionsprojekten wird grundsätzlich eine Umrüstung auf energieeffiziente Beleuchtungstechnik angestrebt. In den Nachrichtenstudios im Sendezentrum 1 in Mainz sowie bei Video-Wänden im Hauptstadtstudio Berlin wurde eine Umrüstung bereits umgesetzt.

Beschaffung
Nachhaltigkeitsziele werden durch den Einkauf des ZDF gemeinsam mit den Fachbereichen im Rahmen von Beschaffungsvorhaben und Ausschreibungen proaktiv verfolgt. Ziel ist es u. a., die Einhaltung von ökologischen und sozialen (Mindest-)Standards zu gewährleisten. Dies geschieht durch eine gezielte Planung, Umsetzung und Überwachung der notwendigen Instrumente und Abläufe zur Durchsetzung von Nachhaltigkeitsstandards bei den Lieferanten im Rahmen von Beauftragungen. Dabei können teilweise auch Einsparpotentiale durch eine effizientere Ressourcennutzung realisiert werden. Die Nachweise, ob und inwieweit Anbieter nachhaltig wirtschaften und deren angebotene Dienstleistungen oder Produkte den ausgeschriebenen Anforderungskriterien unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten entsprechen, werden unter anderem durch Eigenerklärungen, Zertifikate und andere Bescheinigungen unabhängiger Institutionen erbracht.

Chancen- und Gendergerechtigkeit
Das ZDF ist Unterzeichner der Charta der Vielfalt und setzt sich im Unternehmen für Chancengleichheit ein. Ziel des ZDF ist es, dass gesellschaftliche Teilhabe nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera gelebt wird. Dadurch wird die Qualität im Programm unterstützt und befördert. Es gilt der Grundsatz: Was Maßstab für die Programme ist, muss auch für das Unternehmen selbst gelten. Ein vielfältiges Miteinander und ein respektvoller Umgang gehören zum Selbstverständnis des ZDF und tragen zu seiner Zukunftsfähigkeit bei. Das ZDF setzt auf eine diskriminierungsfreie Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen, ebenso wie auf die Erfahrungen und Talente von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Weltanschauung und Identität. Dazu gehört auch, dass das ZDF Parität bei Frauen und Männern in der Belegschaft und in den Führungsfunktionen aller Ebenen anstrebt. Auf die Unterrepräsentanz von Frauen wird im gegebenen Fall besonders hingewiesen. Den Stellenausschreibungen des ZDF ist das Bekenntnis zu Vielfalt vorangestellt.

Barrierefreie Programmangebote
Das ZDF widmet sich seit Jahren dem kontinuierlichen Ausbau seiner barrierefreien Angebote, um insbesondere Menschen mit Behinderungen und anderen funktionellen Einschränkungen eine aktive und integrative Medien-Teilnahme zu ermöglichen (https://barrierefrei.zdf.de). Im Bereich der Untertitel stieg der Anteil am Programm von 75,8 Prozent (2016) auf knapp 81 Prozent (2019). Im Bereich der Audiodeskription baute das ZDF seinen Anteil von 11,7 Prozent auf 17 Prozent aus. Zwischen 5:30 Uhr und 23:00 Uhr bietet das ZDF nahezu lückenlos untertiteltes Programm an. Für Blinde und sehbehinderte Menschen konnten 2019 große sportliche und gesellschaftspolitisch relevante Ereignisse mit Audiodeskription versehen werden.
Ein Großteil der barrierefreien Programminhalte ist für die zeitunabhängige Nutzung in der ZDFmediathek abrufbar. Seit Juni 2018 bietet das ZDF fünf tägliche und mehrere wöchentliche Informationssendungen in ‚Deutscher Gebärdensprache' im Livestream an. Diese stehen seit Anfang 2020 ebenfalls als Videos zum Abruf zur Verfügung.

Engagement für die Gesellschaft und in der Branche
Nachhaltig handeln heißt auch, sozial zu handeln. Deshalb engagiert das ZDF sich in vielen Bereichen der Gesellschaft, etwa bei der ‚Aktion Mensch', der ‚Stiftung Preußischer Kulturbesitz', bei ‚Sterne des Sports', der ‚Deutschen Kinemathek', dem Förderpreis ‚Frauen + Medientechnologie', mit der Mitgliedschaft im Deutschen Kulturrat, dem ‚Gedächtnis der Nation', dem ‚Deutschen Gründerpreis' oder bei ‚Schau hin!', dem Medienratgeber für Eltern.

Das ZDF unterstützt jedes Jahr eine Vielzahl von karitativen Organisationen mit Spendenaufrufen im Programm, so z. B. durch regelmäßige Charity-Sendungen, in denen die Zuschauerinnen und Zuschauer zu Spenden zugunsten ausgewählter Hilfsorganisationen aufgerufen werden. Bei großen Katastrophen im In- oder Ausland werden darüber hinaus Spendenaufrufe in den aktuellen Sendungen veröffentlicht.

Weitere Informationen über das breite Engagement des ZDF finden sich auf den Unternehmensseiten unter nachhaltigkeit.zdf.de.

6. Gemeinsame Aktivitäten von ARD, Deutschlandradio und ZDF (einschließlich Tochter- und Beteiligungsgesellschaften)

6.1 ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice

Federführende Anstalt	ARD, ZDF und Deutschlandradio (Sitzanstalt: WDR)
Sitz	Köln
Gründungsjahr	1973 (Gründung); 1976 (Arbeitsaufnahme)
Leitung	Bis 31.03.2020 Dr. Joachim Altmann (kommiss.). Ab 01.04.2020 Michael Krüßel.
Kernkompetenz	Verwaltung und Pflege der Beitragskonten sowie Bearbeitung aller Anliegen der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler auf verschiedenen Servicekanälen. Buchmäßige Erfassung und Abrechnung der Beitragsforderungen, -rückstände und -einnahmen bis zum Abschluss sowie Abrechnung mit den Rundfunkanstalten.

Der Beitragsservice ist eine Gemeinschaftseinrichtung von ARD, ZDF und Deutschlandradio mit dem Auftrag, den Rundfunkbeitrag einzuziehen. Der Beitragsservice schafft mit seiner Arbeit die wichtigste finanzielle Grundlage des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, betreibt der Beitragsservice ein eigenes Rechenzentrum in Köln. Hier verwaltet er unter Beachtung der höchsten Datenschutzkriterien die Daten der angemeldeten Beitragszahlerinnen und Beitragszahler, für deren Wohnungen oder Betriebsstätten ein Beitragskonto angelegt wird. Die Zahl der geführten Beitragskonten lag Ende 2018 bei 45,8 Mio. Mit rund 960 Mitarbeiterkapazitäten sorgte der Beitragsservice in Köln dafür, dass der Einzug der Rundfunkbeiträge möglichst flächendeckend und damit fair für alle umgesetzt wird. So kann er am Ende des Tages die eingegangenen Rundfunkbeiträge entsprechend den staatsvertraglichen Regelungen an die Landesrundfunkanstalten der ARD, das ZDF und Deutschlandradio weiterleiten. Im Jahr 2018 wurden insgesamt rund 8,01 Mrd. Euro auf die Rundfunkanstalten verteilt. Der Anteil des Aufwands an den Gesamterträgen betrug 2,17 Prozent.

Nach der Umstellung der Rundfunkfinanzierung von einem gebühren- auf ein beitragsfinanziertes Modell gibt es mittlerweile zwei höchstrichterliche Entscheidungen in Sachen Rundfunkbeitrag. Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil vom 18.07.2018 bestätigt, dass die Erhebung des Rundfunkbeitrags verfassungsgemäß ist. Im Dezember 2018 entschied zudem der Europäische Gerichtshof, dass es sich beim Rundfunkbeitrag nicht um eine unerlaubte Beihilfe handelt und Konformität mit europäischem Recht besteht.

Das Bundesverfassungsgericht hat lediglich beanstandet, dass Menschen mit zwei Wohnungen, die den Beitrag bis dato doppelt zahlen mussten, benachteiligt würden. Betroffenen räumte das Gericht die Möglichkeit ein, ab dem Tag des Urteilsspruchs einen Antrag auf Befreiung von der Beitragspflicht für die Nebenwohnung zu stellen. Seit dem 01.11.2019 hat der Beitragsservice seine Verwaltungspraxis zur Befreiung von Nebenwohnungen bereits auf die neuen Festlegungen im 23. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄndStV) angepasst. Der neue RÄndStV wurde auf der Ministerpräsidentenkonferenz am 25.10.2019 beschlossen.

Mitte 2018 startete der Beitragsservice den bundesweiten Meldedatenabgleich, der in § 14 Abs. 9a RBStV gesetzlich verankert ist. Dieses Instrument dient dazu, eine mögliche Erosion bei den angemeldeten Wohnungen zu verhindern. Die anlassbezogene Meldedatenübermittlung, die der Beitragsservice zur Aktualisierung seines Datenbestands regelmäßig nutzt, reicht hierfür nicht aus. Zieht eine Beitragskontoinhaberin oder ein Beitragskontoinhaber beispielsweise weg und die in der Wohnung verbleibende Person meldet sich nicht von sich aus, bekommt der Beitragsservice nur über einen bundesweiten Meldedatenabgleich Hinweise hierzu. Die Einwohnermeldeämter übermitteln dann nämlich die Meldedaten zu allen volljährigen Bürgerinnen und Bürgern an den Beitragsservice. Nach einem Abgleich mit den eigenen Bestandsdaten ist der Beitragsservice in der Lage, wichtige Informationen zu aktualisieren und herauszufinden, für welche Wohnungen kein Rundfunkbeitrag (mehr) gezahlt wird. Potenzielle Beitragszahlerinnen und Beitragszahler schreibt der Beitragsservice an, um den Sachverhalt zu klären.

Mit dem 2018 durchgeführten Datenabgleich konnten in 3,7 Mio. Fällen Daten aktualisiert werden, in rund 3,6 Mio. Fällen hat der Beitragsservice das Klärungsverfahren eingeleitet. Im Ergebnis hat der Meldedatenabgleich 2018 dazu geführt, dass etwa 500 Tsd. beitragspflichtige Wohnungen im Bestand des Beitragsservice verbleiben (Stand Ende 2019), die andernfalls ggf. erodiert wären. Das bedeutet einen rechnerischen jährlichen Ertragswert von rund 100 Mio. Euro. Damit ist der Meldedatenabgleich ein Instrument, um für Beitragsgerechtigkeit zu sorgen und sich stabilisierend auf die Anzahl angemeldeter Beitragskonten auszuwirken. Da er auch für die Zukunft eine wichtige Größe zur Sicherstellung der Finanzierung des öffentlich rechtlichen Rundfunks bleibt, besteht seitens der Rundfunkanstalten der Wunsch, die Möglichkeit eines regelmäßigen Meldedatenabgleichs weiterhin im RBStV zu verankern.

rundfunkbeitrag.de

6.2 SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH

Federführende Anstalt	BR/ZDF
Sitz	München
Gründungsjahr	1995
Leitung	Michael Amsinck, Marc Freyberger
Kernkompetenz	Erwerb von Fernsehrechten an nationalen und internationalen Sportveranstaltungen zur Verwertung durch ARD und ZDF.

Die 1995 gegründete SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München (SportA) ist eine gemeinsame Tochtergesellschaft der ARD-Landesrundfunkanstalten (50 Prozent) und des ZDF (50 Prozent).

Die Gesellschaft erwirbt in erster Linie TV-Übertragungsrechte an zahlreichen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen zur Verwertung in ARD, ZDF und den Dritten Programmen und liefert damit ihren Gesellschaftern attraktive Programminhalte im Sport-Bereich. Darüber hinaus steht die SportA ARD und ZDF auch bei Rechteerwerben, die außerhalb der SportA (z. B. über die EBU) vorgenommen werden, beratend zur Verfügung und wird aktiv in die Einkaufsverhandlungen einbezogen. Ferner ist die SportA von ihren Gesellschaftern beauftragt, nicht genutzte Rechte an Sportereignissen und -veranstaltungen an Dritte zur Nutzung anzubieten (Sublizenzierung).

Eine wesentlich über die Beschaffungs- und Sublizenzierungsfunktion für ARD und ZDF hinausgehende unternehmerische Tätigkeit der SportA ist nicht vorgesehen.

Bei durchschnittlich 19 Mitarbeitenden erzielte die SportA im Jahr 2018 einen Jahresumsatz in Höhe von rd. 106 Mio. Euro. Das Geschäft entwickelte sich unter den gegebenen rechtlichen und branchenspezifischen Bedingungen erwartungsgemäß. Die Kosten der SportA werden – soweit sie nicht durch eigene Erträge wie Sublizensierungsprovisionen gedeckt sind – über ein Kostenumlageverfahren durch die Gesellschafter erstattet. Diese Erstattung betrug 2018 rd. 0,9 Mio. Euro und entsprach damit nur 0,8 Prozent des Umsatzvolumens.

Die Übernahme- und Konzentrationstendenzen im internationalen Sportrechtemarkt durch globale Investoren beeinflussen die Vergabe von Sportrechten inzwischen maßgeblich und erschweren den Zugang zu attraktiven audiovisuellen Medienrechten für die SportA und ihre Gesellschafter aus unterschiedlichsten Gründen. Die kontinuierliche Entwicklung neuer Verbreitungsformen bedingt neue Marktteilnehmer und Wettbewerber und verursacht Verschiebungen der Zuschauerprioritäten, was zu einer sich verändernden Programmanbieter-Landschaft führt, verbunden mit einer weiteren Verlagerung des Content-Angebots für Sportveranstaltungen in andere Verbreitungsformen.

Trotz dieser Entwicklung verfügt die SportA weiterhin über ein breit gefächertes Portfolio an attraktiven und längerfristig gesicherten Sportrechten. Die Gesellschaft will sich auch in Zukunft als wichtiger Teilnehmer im Sportrechtemarkt positionieren und für ihre Gesellschafter langfristig Übertragungsrechte an nationalen und internationalen Veranstaltungen unterschiedlichster Sportarten sichern sowie von den Gesellschaftern nicht genutzte Rechte national und international aktiv am Markt anbieten.

Das Marktumfeld wird auch in der Zukunft dadurch geprägt, dass internationale Investoren mit hoher Finanzkraft strategische Investitionen in Übertragungsrechte an Sport-Top-Events bzw. in die Übernahme von Sportrechteagenturen tätigen, wodurch sich die Situation auf dem Sportrechtemarkt gravierend verändern wird und die Lizenzpreise für Sportrechte, insbesondere im Fußball, weiter steigen werden. Im Rahmen ihrer Einkaufsfunktion für ARD, ZDF und die Dritten Programme versucht sich die SportA weiterhin als erste Ansprech- und Verhandlungspartnerin auch bei diesen neuen Marktteilnehmern für das Lizenzgebiet Deutschland zu positionieren, um ggf. durch Kooperationen im Rahmen der vorgegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen Lizenzrechte für ihre Gesellschafter zu erwerben.

sporta.de

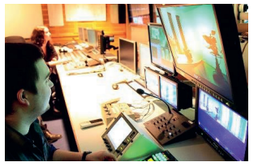
6.3 ARD.ZDF medienakademie gemeinnützige GmbH

Federführende Anstalt	BR
Sitz	Nürnberg
Gründungsjahr	2006
Leitung	Dr. Stefan Hanke
Kernkompetenz	Anbieter von Fort- und Weiterbildungsangeboten

Die ARD.ZDF medienakademie ist die zentrale Fortbildungseinrichtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland.

Ziel der Medienakademie ist es, ein proaktiver Anbieter von Fortbildung und Wissen zu sein. Dabei greift die Medienakademie relevante Trends und zukünftige Themen der digitalen Medienwelt auf und setzt sie in konkreten Angeboten um. Ferner entwickelt sie passgenaue Weiterbildungsangebote, die den Bedarf der Rundfunkanstalten decken.

Zu den Aufgaben der Akademie gehören u. a. die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von allen Arten von Qualifizierungsmaßnahmen, wie (Präsenz-) Seminare, Workshops, Symposien und E-Learnings. Die Angebote sind nach Art und Umfang flexibel ausgerichtet. Dabei deckt die Akademie nicht nur redaktionelle und produktionstechnische Schwerpunkte ab, sondern ergänzt das Portfolio durch Qualifizierungsangebote in der wichtigen Schnittmenge zwischen Programm und Produktion/Technik und im Bereich der Rundfunkmanagement-Kompetenz. Im Bereich des E-Learnings bietet die Medienakademie Webinare, Web-



ard-zdf-medienakademie.de /ARDZDFmedienakademie

/ARDZDF_Akademie /ARDZDFmedienakademie

Based Trainings, Videotutorials und Blended Learnings an. Sie betreibt dabei ein eigenes zentrales Lernmanagementsystem, das im Sinne eines Shared Services von allen Rundfunkanstalten genutzt wird. Ferner führt die Akademie einen Teil des Berufsschulunterrichts für die Ausbildung zu den neuen Medienberufen wie ‚Mediengestalterin/Mediengestalter Bild und Ton' sowie ‚Film- und Videoeditorin/-editor' durch.

Das Leistungsangebot steht dem Markt generell offen, richtet sich also auch an Mitarbeitende anderer (Medien-) Unternehmen.

Die Einrichtung verfügt über Trainingszentren in Nürnberg (Hauptsitz) und Hannover. Im Jahr 2018 wurden 2.834 Fortbildungsseminare durchgeführt. Rund 21.700 Menschen haben diese Seminare besucht. Die Medienakademie finanziert sich fast ausschließlich über Seminarerträge. Mit im Jahresdurchschnitt 55 Mitarbeitenden und über 400 freien Trainerinnen und Trainern konnte die Medienakademie im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse von rund 13,7 Mio. Euro und sonstige Erträge von rd. 0,2 Mio. Euro erwirtschaften. Dem stehen Aufwendungen von rd. 13,1 Mio. Euro gegenüber. Unter Einbezug des Finanzergebnisses ergibt sich im Jahr 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mio. Euro.

7. Ausgewählte ZDF-Beteiligungen

7.1 ZDF Enterprises GmbH

Sitz	Mainz
Gründungsjahr	1992
Leitung	Karoline Meichsner-Sertl, Fred Burksen
Kernkompetenz	Beschaffung, Herstellung, Vermittlung und Verwertung von sowie
	Beteiligung an Produktionen im Bereich des Rundfunks und
	anderen Medien einschließlich Erwerb,
	Vermittlung und Verwertung von Übertragungsrechten.

Die ZDF Enterprises GmbH (ZDF-E) ist mit der Beschaffung, aber auch Herstellung und Vermittlung von Produktionen bzw. Übertragungsrechten für das ZDF sowie der Verwertung von Produktionen und Übertragungsrechten betraut. Das Unternehmen agiert im eigenen Namen, indem es sich beispielsweise an ZDF-Produktionen beteiligt und damit die Ausstrahlungsrechte im Ausland erwirbt oder indem es Rechte des ZDF erwirbt und im eigenen Namen und auf eigene Rechnung verwertet. Darüber hinaus ist ZDF-E für den nicht-gewerblichen Programmvertrieb zuständig, soweit er Großkunden und die administrative Abwicklung von Mitschnittsvereinbarungen betrifft.

Zudem ist es an Unternehmen beteiligt, die u. a. Kino- und Fernsehfilme bzw. Kinderfilme erstellen sowie im Online- und Musikrechtebereich tätig sind. Die ZDF-E besorgt das Merchandising im Zusammenhang mit Sendungen des ZDF. Seit Ende 2017 ist sie über eine Beteiligungsgesellschaft, zusätzlich zu den ZDF-Shops im Sendezentrum Mainz Lerchenberg und in der Mainzer Innenstadt, für das Besucher- und Veranstaltungsmanagement sowie den privaten Mitschnittservice und die Bearbeitung von Zuschaueranfragen verantwortlich. Das operative Geschäft ist organisatorisch auf die Genres ‚zdfe.unscripted' (Unterhaltung und Fiktion), ‚zdfe.drama' und ‚zdfe.junior' aufgeteilt.

zdf-enterprises.de /zdfenterprises /ZDFEnterprises /zdfenterprises

7.2 ZDF Werbefernsehen GmbH

Sitz	Mainz
Gründungsjahr	2009
Leitung	Hans-Joachim Strauch
Kernkompetenz	Verkauf, Vermarktung und Vermittlung von Fernsehwerbung und Sponsoring
	und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen.

Die ZDF Werbefernsehen GmbH wickelt im eigenen Namen, aber auf Rechnung des ZDF das Geschäft mit den Werbe- und Sponsoringkunden ab, seit Anfang 2016 mit einer eigenen Vertriebsorganisation. Für die akquirierten Werbe- und Sponsoringerträge erhält sie eine Provision.

zdf-werbefernsehen.de

7.3 Bavaria Studios & Production Services GmbH

Sitz	Grünwald
Gründungsjahr	1996
Leitung	Friedhelm Bixschlag
Kernkompetenz	Betrieb, Vermietung, Verwaltung, Wartung und Erneuerung von
	Fernsehstudios. Realisation von Fernseh- und Filmproduktionen sowie
	audiovisuellen Veranstaltungen sowie damit im Zusammenhang stehende
	Dienstleistungen.

Die als Gemeinschaftsunternehmen mit der Bavaria Film GmbH und der LfA Förderbank Bayern geführte Bavaria Studios & Production Services GmbH (BSPS) ist einer der größten TV- und Film-Produktionsdienstleister Deutschlands. Gegenstand des Unternehmens ist u. a. der Betrieb, die Vermietung, Verwaltung, Wartung und Erneuerung von Fernsehstudios einschließlich ihrer Nebenbetriebe und Postproduktions-Komplexe vornehmlich in Bayern.

Die Unternehmensgruppe der BSPS umfasst eine Reihe von Tochterunternehmen, die in den Geschäftsfeldern Studioproduktion, Postproduktion, Rental, Dekorationsbau sowie Archivierung und Distribution tätig sind.

bavaria-film.de/studios-services/tochtergesellschaften/bavaria-studios-production-service

Impressum

© Zweites Deutsches Fernsehen, Juni 2020
Verantwortlich: Alexander Stock,
Hauptabteilung Kommunikation
Layout und Gestaltung: ZDF Herstellung

Fotonachweis:

Titelbild

© ZDF/Hans Juergen Burkhard

ZDF-Programmfamilie

© ZDF/Markus Lumma
© ZDF/Brand New Media
© ZDF/Hardy Brackmann
© ZDF/Jens Hartmann
© ZDF/Dirk Staudt; Svea Pietschmann, Thies Rätzke
© ZDF/Stefan Erhard
© ZDF/ Colourfield/Peter Thompson
© ZDF/KNSK; Tobias Schult
© ZDF/Marc Vorwerk
© ZDF/Marion von der Mehden
© ZDF/David von Becker
© ZDF/Wielandt GmbH
© ZDF/Simon Mein
© ZDF/Torsten Silz
© ZDF/Sami Stotz
© ZDF/Hubert Krech
© ZDF/Oliver Halmburger
© ZDF/Mathias Bothor
© ZDF/Niklas Maupoix
© ZDF/ORF/Bregenzer Festspiele/Lisa Mathis
© ZDF/Zia Ziarno
© ZDF/BBC/Kiri Cashell
© ZDFmediathek Sceenshot
© ZDF/U. Lenz
© ZDF/Yellow Film & TV/Bavaria Fiction Gmbh
© ZDF/Bavaria Fiction GmbH
© ZDF/Vielfein
© ZDF/Svea Pietschmann; Alpenblick; KNSK
© ZDF/Jana Kay
© ZDF/Andreas Gora
© ZDF/kineo/Weydemann Bros./Yunus Roy Imer
© ZDF/Christoph Assmann
© ZDF/Ben Knabe
© ZDF/seapoint

Gemeinschaftsangebote ARD/ZDF (ARTE PHOENIX 3sat KiKA funk)

© ARD/ZDF/Westend TV
© ARD/ZDF/Annette Etages/Grimme-Institut
© ARD/ZDF/phoenix/Christian Marquardt (2)
© ARD/ZDF/phoenix/Thomas Ernst (2)
© ARD/ZDF/phoenix/Nicolas Ottersbach
© ZDF/Corporate Design
© ZDF/3sat Grafik
© ARD/ZDF/KIKA/Carlo Bansini
© ARD/ZDF/KIKA
© ARD/ZDF/funk/Peter Wolff
© ARD/ZDF/funk

Gemeinsame Aktivitäten von ARD, DRadio, ZDF

© ARD/ZDF/Deutschlandradio/Ulrich Schepp
© GEPA Pictures/IMAGO Mathias Mandl
© ARD/ZDF-Medienakademie/Mel Hofmeier
© ARD/ZDF-Medienakademie/
BW Bildung und Wissen Verlag

Zweites Deutsches
Fernsehen